



# Vespa

DIE ZEITSCHRIFT  
FÜR DEN VESPAFAHRER

# TIP

OFFIZIELLES ORGAN DES VESPA-CLUBS VON DEUTSCHLAND  
NR. 17 JAN. FEB. 1958  
MÜNCHEN



Geneviève Kervine und eine Vespa als Stars in dem französischen Farbfilm „Zur tollen Kuh“.

### *Aus dem Inhalt:*

Die Geschichte der Vespa

Nochmals . . . Eine Sportveranstaltung  
unter der Lupe

Großer Tag der kleinen Vespa

Um den Lübecker Marzipan-Pokal

Vespa-chic im Vespa Tip

Unser Händlerporträt

Ein Schwede in Afrika

Delegiertenversammlung  
des Vespa Landesclubs Nord

# Liebe Vespa- freunde

Heute habe ich meine Vespa besucht. Kosmetisch behandelt und sorgsam zudeckelt steht sie in ihrem Stall und hält einen kurzen Winterschlaf. Leise und behutsam hob ich die Decke von ihr ab, und streichelte mit Aug' und Hand ihr schönes, silbergraues Kleid. Sie streckte sich ein wenig und blinzelte mich an. „Ruhe dich noch etwas aus“, sagte ich zu meinem Sturmvogel, „noch ein paar Wochen, und wir flitzen wieder über die Straßen, du und ich!“

Wenn auch Eure Vespen sich zu einem kurzen Winterschlaf zurückgezogen haben, so besucht sie des öfteren. Sie freuen sich sehr darüber, denn sie sind wie ihre Besitzer auch ein wenig eitel.

Nicht geschlafen hat das hohe Präsidium der Vespa-Familie des Vespa Clubs von Deutschland. Optimistisch gestimmt und energiegeladener versammelten sich die „Obervespisten“ in Augsburg. Die geistigen Unkosten, in die sich der „Familien-Rat“ stürzte, waren erheblich und im Brutkasten der Beratungen reiften die Pläne für Anno 1958 zu schöner Gestalt heran. Wie im Bundestag wurde hitzig um den Haushaltsplan gefochten und mit einer hochstehenden Dialektik argumentiert, so daß ich für manchen Superparlamentarier in Bonn eine ernste Konkurrenz befürchte.

Ich bin von unseren würdigen „Obervespisten“ gebeten worden, Ihnen, liebe Vespa-Freunde Beschlüsse des „Rates der Weisen“ mitzuteilen:

(Fanfarenstoß...! Bitte um Ruhe!!)

Das internationale Vespa-Fest findet am 9./10. August 1958 in Recklinghausen statt. Es sollen hierfür keine Mühen und Kosten gescheut werden, um dieses Ereignis zu einem internationalen Höhepunkt der großen europäischen Vespa-Familie zu machen.“

(Zweiter Fanfarenstoß...! Mehr Ruhe bitte!!)

„Das Vespa-Bundestreffen wird vom 5. bis 7. September 1958 in Augsburg stattfinden. Die Stadt Augsburg wird demnächst an alle ledigen Bürgerinnen ihrer Stadt ein Heiratsverbot verkünden, damit der schwäbische „Spätzle-Geist“ durch das Bundestreffen Verbreitung in allen deutschen Ländern findet. Für die Freunde Berlins und der großen Klappen sei noch verkündet, daß dort zu Pfingsten eine teilnehmerbeschränkte Vespa-Zielfahrt stattfindet.

Der VC Kiel lockt alle Vespisten, die sich nur zu Ostern und Weihnachten den Hals waschen, zum großen Badefest anlässlich der „Kieler Woche“ zum Vespa-Treffen in die schöne Ostseestadt.“

(Ende der präsidentialen Verkündigung.)

Privat erlaube ich mir noch mitzuteilen, daß ich mich sehr freue, daß in diesem Jahr nicht mehr so viele Vespatreffen über die Bühne gehen, und ich die oben erwähnten alle besuchen kann. Ich hoffe, wir können schon in Berlin ne „Molle“ miteinander trinken.

Halt, da hätte ich beinahe etwas verschusselt! Vergeßt bitte nicht, möglichst gleich den „Vespa Tip“ zu abonnieren. Die Ausschreibungen für die Vespatreffen sind nur mehr in der Abonnenten-Auflage des Tips enthalten. Jeder Briefträger knöpft Euch gerne 1,98 DM ab und bringt dafür den „Tip“ das ganze Jahr ins Haus.

Für diesmal grüßt Euch herzlich,

Euer Wolfgang Amadeus



Bild links: V.l.n.r. Helmut Reiter, Schwäb. Vespa Ring, Hajo Koslowski, VLC-Schwarzwald, Hans Georg Schultze, VLC-West, Gisela Birkner, Sekretärin des VCVD, Bernhard Wesche, VLC-Südwest und Komm. Präsident des VCVD, Dr. Werner Rottenberg, VLC-Berlin, Otto Betzenhofer, VLC-Bayern, Bruno Kuhn, 2. Vors. des VLC-Nord, Karl Weinhold, Vors. des Ehrenausschusses des VCVD, vorne Wolfgang Schramm, Generalsekretär des VCVD. — Bild rechts: Präsidiumssitzung im Büro des VCVD, von links: Hans Georg Schultze, Helmut Reiter, Hajo Koslowski, Frau Gisela Birkner, Wolfgang Schramm, Bernhard Wesche, Dr. Werner Rottenberg, Karl Weinhold, Otto Betzenhofer, Bruno Kuhn.



Die Augsburger Vespa-Mannschaft wurde von Oberbürgermeister Dr. Müller am Schluß der Sportsaison 1957 empfangen. Der „OB“ überreichte den Fahrern — darunter die bekannten Prüfungsfahrer-Asse Hermann Husel und Helga Geissler (!) — Bücher der Stadt Augsburg. Das Team errang bei 7 Starts 15 Goldmedaillen, 3 Mannschafts- und 3 Klassensiege.

## Die Geschichte der Vespa

Die Geschichte der Vespa ist zugleich die Geschichte von der Eroberung der Welt durch den Motorroller. Sie beginnt im Herbst 1945 in Italien.

Die Nachkriegszeit verlangte nach einem praktischen und preiswerten Fahrzeug. Die Genueser Dr. Enrico und Armando Piaggio — deren Fabriken damals noch in Schutt und Asche lagen — hatten dazu eine Idee und Ingenieur d'Ascanio verwirklichte sie. Aus einem verblüffend einfachen Einzylinder-motor, Schubkarren-Gummireifen, einem alten Motorradlenker und anderen zu dieser Zeit greifbaren Materialien entwickelte er einen Motorroller.

Das Fahrzeug unterschied sich wesentlich vom populären Motorrad. Benzintank und Motor waren nach rückwärts unter eine stromlinienförmige Verkleidung gewandert. Dadurch ergab sich wie beim Damenfahrrad ein freier Durchstieg. Unter dieser eleganten Lösung verbarg sich eine technische Besonderheit: Der Motor war direkt auf der Hinterachse angeordnet und versprach durch die unmittelbare Kraftübertragung eine erhöhte Leistung.

Statt Fußrasten hatte der Roller ein breites Trittbrett, das vorne zu einem leicht gewölbten Wildschutz hochgezogen war. Dieses aggressiv wirkende Vorderteil und das an einen Insektenleib erinnernde Hinterende brachten dem Fahrzeug den Namen „Vespa“ — zu deutsch „Wespe“ — ein. „Ein ganz nettes Spielzeug, das sich leicht handhaben läßt“, sagten die Fachleute. „Kaufen wird so etwas allerdings kein Mensch“, war ihre Prognose. Sie dachten dabei an die vielen vorgestellten und wieder vergessenen Typen der Fahrzeuggeschichte.

Inzwischen folgte dem Modell 1946 die erste Serie. Sie zeigte sich bereits verfeinert, aber in der Grundkonstruktion wie der Prototyp. Die Kunde von dem neuen, „anscheinend“ praktischen und eleganten Fahrzeug eilte durch Europa und die Welt. Die Vespa fand unter den Männern in gleicher Weise Liebhaber und Pioniere wie unter den Frauen. Denn sie paßte in die Zeit und zu den Menschen, die gerade über den „New Look“ — die erste Nachkriegsmode — einen Weg zurück in das Persönliche suchten. Die Vespa war sofort salonfähig. Rollerfahren wurde ein Lebensstil. Man wollte sich bequem fortbewegen und nicht mit leistungsverzerrten Gesichtern Rennfahrer mimen. Außerdem ließ sich das „Ding“ vom Kohlentransport bis zum Familienausflug wirklich für alles verwenden.

Die deutschen Fachleute lachten 1949 über die ersten Vespa-fahrer diesseits der Alpen. Die Nachfrage bekehrte sie. Und übers Jahr rollerte Deutschland. Die Vespa wurde in Lizenz gebaut. Weitere europäische Produktionsstätten entstanden

in England, Frankreich, Spanien und Belgien. Im Frühjahr 1956 war das Unglaubliche erreicht: die einmillionste Vespa verließ das Fließband! Dieses Ereignis ging in die Zweiradgeschichte ein.

Auch andere Fabriken bauten inzwischen Motorroller. Bald gab es mehr Fabrikate, als man sich merken konnte. Selbst hinter dem Eisernen Vorhang kopierte man — allerdings ohne Lizenz — die Vespa und nannte sie Wjatka. Piaggios Idee vom praktischen Kleinfahrzeug hatte Schule und ihn zum „Vater der Motorroller“ gemacht.

Bis heute befinden sich — nach einer Statistik vom September 1957 — allein 1,2 Millionen Vespas im Verkehr. Ein einmaliger Erfolg eines Rollerfabrikates. Mit der Verbreitung der Vespa wuchs auch ein weltweites Kundendienstnetz. Die überall bestehenden und entstehenden Vespa Clubs bilden eine globale Familie, wie es keine zweite gibt. m-

### Die Widmung des Oberbürgermeisters

Die Stadt Augsburg überreicht

HERRN HERMANN HUSEL

in Anerkennung seiner Erfolge als Mitglied der Augsburger Vespa-Mannschaft dieses Buchs. Er hat durch seine Leistung zur Mehrung des Ansehens der Stadt Augsburg beigetragen.

Augsburg, den 2. Dezember 1957

*H. Müller*  
Oberbürgermeister

## ... eine Sportveranstaltung unter der Lupe

Man muß wirklich einen kräftigen Schuß Humor besitzen, um die Lupenbetrachtung einer Sportveranstaltung, die im Vespa Tip Nr. 15 August/September veröffentlicht wurde, verdauen zu können. Obwohl von der III. Internationalen Vespa-Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt andere Berichte vorlagen und der größte Teil der Fahrer zufrieden nach Hause fuhr, möchten wir nicht versäumen, die von der Warte eines „alten und erfahrenen“ Sportfahrers festgehaltenen Erinnerungen gleichfalls unter die Lupe zu nehmen. Lediglich nebenbei sei noch bemerkt, daß wir die Erwiderung absichtlich nicht im Dezember-Heft des Vespa Tips veröffentlichten, um dem Schreiber des Artikels das Weihnachtsfest nicht zu verderben und ihm vor allen Dingen für das neue Jahr etwas mehr sachliches Bedenken bei der Abfassung seiner Artikel zu empfehlen.

Wir wußten nicht, daß Herr Grob „Ausweisfahrer“ ist, also ein Mann, der den deutschen Motorrad-Sportgesetzen der OMK untersteht. Er richtet sich aber weder nach diesen Gesetzen noch nach der Ausschreibung. Als Ausweisfahrer durfte er nach Artikel 12, 46, 105 und 108 an dieser Zuverlässigkeitsfahrt überhaupt nicht teilnehmen. Wir verzichten bewußt auf solche Fahrer, denn es ging uns darum, eine Zuverlässigkeitsfahrt durchzuführen, bei der alle Fahrer, also nicht nur Sportasse ans Ziel kommen. Einen Sportler, der wie es geschehen ist, mit einer Werksmaschine auf die Strecke brummt oder im Pkw zur Veranstaltung gefahren kommt, kann man zu einem Durchschnittsfahrer leider nicht mehr rechnen. Die Masse der Fahrer kommt doch aus allen Gegenden Deutschlands sowie des Auslandes und mußten noch am gleichen Tage zurückfahren. Diese Fahrer kommen zu einer Zuverlässigkeitsfahrt und nicht zu einem „Moto-Cross“. Maßgebend für die Beurteilung der Strecke und die Organisation der Veranstaltung ist letzten Endes die breite Masse der Fahrer. Wir möchten hier lediglich das Urteil des Kameraden Schiebel aus Tübingen, gleichfalls ein sehr alter Sportfahrer, zitieren: Es war mal wieder prima — und solche Urteile hörten wir noch viele.

Die Auslegung der Karenzzeit war in der Ausschreibung in einem Beispiel schriftlich eindeutig festgelegt. Weiter war in der Ausschreibung zu lesen: Die Auslegung der Ausschreibung obliegt allein den Sportkommissaren, die endgültig entscheiden. Herr Husel war nicht Sportkommissar, sondern Teilnehmer, der mit Abgabe der Nennung die Bedingungen anerkannte. Kurz, eine unnötige Debatte, mit der er die Fahrerbesprechung nur aufhielt. Wenn die Startnummern von einer jungen hübschen Dame gezogen werden, so bleibt dies dem Veranstalter vorbehalten, solange kein Einspruch erhoben wird. Und es kam kein Einspruch. Wenn im übrigen Herr Grob glaubt behaupten zu müssen, daß sich der Veranstalter mehr „praktische Erfahrung“ aneignen sollte, so möchten wir ihm sagen, daß sich unsere Fahrleiter und Kommissare schon bei manchen Motorsportveranstaltungen ihre Erfahrungen gesammelt haben. Wir denken hier nur beispielsweise an das 1000-Kilometer-Rennen (mille miglia) im Jahre 1953 in Brescia einem Zeitpunkt also, bei dem Herr Grob sicherlich noch mit dem Fahrrad durch die Gegend rollerte. Selbstverständlich steht es Herrn Grob frei, die Pokal- und Plakettsammlungen auch in Gold und Silber bei unserem Kameraden Weigner sowie einiger Clubkameraden kostenlos zu bewundern.

Wir möchten Herrn Grob an dieser Stelle noch offenbaren, daß die I. Vespa-Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt im Jahre 1955 vom Vespa Club Lörrach ohne jegliche Unterstützung von dritter Seite, lediglich mit Sports- und Vespa-Geist seiner zahlenmäßig wenigen Mitglieder durchgeführt wurde. Die Urteile und die Kritik über diese Fahrt ist im Vespa Tip Nr. 2 Oktober/November 1955 nachzulesen. Es wäre hierbei noch die Frage aufzuwerfen, ob Herr Grob überhaupt schon aktiv an der Organisation einer derartigen Fahrt mitgewirkt

hat. Daß die Strecke sehr schön ausgesucht war, freut uns doch, dürfen wir Herrn Grob sagen, daß sie sehr gewissenhaft ausgesucht und unzählige Male von Vespen sämtlicher Baujahre ab März, also drei Monate vor der Veranstaltung, abgefahren wurde. Wegen des anhaltenden Regens vor der Fahrt mußten — wir sagen heute leider — zwei schwere Streckenabschnitte mit rund 14 km herausgenommen werden. Selbst bei guten Wetterverhältnissen hätten diese Abschnitte, die zum Teil als Ohne-Halt-Prüfungen vorgesehen waren, auch den Sportassen die Ohren anlegen lassen. Im übrigen sei noch bemerkt, daß die 109 km lange Strecke, trotz Herausnahme zweier Streckenabschnitte, immerhin noch rund 85 km Wald-, Feld- und Geröllwege aufwies. Der Ordnung halber weisen wir noch darauf hin, daß nicht drei, sondern vier Streckenabschnitte mit wechselnden Durchschnittsgeschwindigkeiten durchfahren werden mußten. Der Schnitt selbst wurde nach dem Streckenzustand des Vortages festgelegt, und zwar erst nach der Fahrerbesprechung, wobei die durchschnittliche Fahrleistung eines Vespa-Fahrers zugrunde gelegt wurde, der möglichst unfallfrei am Ziel ankommen sollte. Zum Glück hat es praktisch keine Unfälle gegeben. Es darf hier auffällig beachtet werden, daß das Risiko für und bei Unfällen allein der Veranstalter trug. Dem Veranstalter bleibt es nach der Fahrt unbenommen, sofern dies eine gerechte Wertung erforderlich macht, Streckenabschnitte oder wie in unserem Fall den Slalom zu neutralisieren. Der Grund hierfür lag darin, daß die Vespen mit 8-Zoll-Rädern durch die großen Büschen benachteiligt waren.

Die geheimen Zeitkontrollen legt der Veranstalter so, wie es ihm gefällt, was uns Herr Grob ja auch zugesteht. Wenn sie so gelegt waren, daß viele Fahrer auf die letzte, kurz vor dem Ziel gelegene, geheime Kontrolle hereingefallen sind, so ist der Sinn und Zweck dieser Kontrolle bei einer Zuverlässigkeitsfahrt erfüllt.

Für die letzte Etappe war ein Schnitt von 22 km vorgeschrieben. Scheinbar ist das Einhalten eines solchen Stundenmittels doch nicht so einfach, denn sonst hätte ein alter Sportfahrer hierbei nicht so viele Strafpunkte sammeln können. Selbstverständlich bleibt es jedoch Herrn Grob bei seinem Sportgeist unbenommen, diesen letzten Abschnitt mit seiner geheimen Kontrolle als „Bauernfängerei“ zu bezeichnen. Hinzugefügt sei noch, Herr Grob, daß man schon durch laufen lassen vor dem Start einen Strafpunkt und in der zweiten Etappe ohne geheime Zeitkontrolle drei Strafpunkte sammeln kann. Der Rest von elf Strafpunkten resultiert aus dem dritten und vierten Streckenabschnitt. Dies lediglich auf die Anfrage, wo man seine Strafpunkte eigentlich erhalten hat.

Zu den Zeituhren sei gesagt, daß es dieselben wie 1956 in Freiburg waren. Sie wurden von einem Uhrmacher eingestellt, drei Tage überprüft und haben alle untereinander gestimmt. Die Abweichung der Normaluhr gegenüber der Zeituhr war bekannt und ist jedem Fahrer vorher gesagt worden. Im übrigen wurde jedem Teilnehmer auf Anfrage bei der Startuhr die genaue Zeit mitgeteilt. Die Startzeit war auf der Kontrollkarte vermerkt und jeder Fahrer wurde durch Einstempeln nach der Kontrolluhr gestartet.

Nicht drei, sondern fünf Damen machten mit, für die es zum Teil die erste Zuverlässigkeitsfahrt war. Eine Dame aus Augsburg mußte nach berechtigtem Protest — Protestzeit war eine halbe Stunde nach Beendigung der Preisverteilung — ihre goldene gegen eine Erinnerungsplakette tauschen. Daß eine Plakette verkauft wurde, stimmt haargenau. Allerdings hat die Käuferin die Plakette zu dem Zweck erworben, die Vespa-ecke ihres Heimes auszuschnücken. Ist das vielleicht ein Vergehen? Wir selbst haben Verständnis dafür, wenn Herr Grob Sternfahrtplaketten in Gießen verkauft, die bei der letzten Veranstaltung seines Clubs übrigblieben. (Hat einer, Herr Grob, Grund diese Sachen anzumeckern, wenn er selbst im Glaskasten sitzt?)

Nun noch schnell zur Quartierfrage. Lörrach hat als Grenzstadt speziell im Hotel- und Gaststätten-Gewerbe der Schweiz angepaßte Preise. Außerdem sind die Hotels und Gaststätten sehr stark frequentiert, so daß unser Quartiermeister Mühe hatte, überhaupt genügend Zimmer aufzutreiben. Soweit den Teilnehmern die Zimmerpreise zu hoch waren, konnte diesen, soweit es möglich war, ein anderes Zimmer in genehmerer Preislage vermittelt werden. Dies ist auch bei Herrn Grob geschehen. Die Pension Binz, von der hier die Rede ist, genießt einen sehr guten Ruf. Daß es zum Frühstück Margarine gegeben haben soll, darf und kann uns nicht zum Vorwurf gemacht werden. Bei Inanspruchnahme eines Zimmers ist es jedoch üblich, daß man dem Hotelier sagt, wie lange man das

Zimmer beansprucht. Ich kann nicht, nach den Gepflogenheiten im Hotelgewerbe, für eine Nacht ein Zimmer nehmen und dieses alsdann bis zum nächsten Nachmittag beanspruchen. Man muß sich selbst einmal die Frage vorlegen, warum die Sachen „auf die Treppe geworfen worden sind“. Bezüglich der Zimmerpreise möchten wir noch festhalten, daß anlässlich des Europatreffens 1956 in München von unseren Clubmitgliedern für Doppelzimmer zum Teil 16,— und 24,— DM bezahlt wurden und dies ohne Frühstück. Zur Plakette sei noch bemerkt, daß über deren Ausstattung gestritten werden kann. Der Geschmack über deren künstlerische Gestaltung ist rein individuell zu beurteilen.

Vespa Club Lörrach

## Großer Tag der kleinen Vespa



Vizepräsident Wesche begrüßt die Teilnehmer des Bundestreffens.

### Gießen im Zeichen des Bundestreffens des Vespa Clubs von Deutschland am 7. und 8. September 1957



In den Straßen Gießens summt und brummt es an diesem Wochenende, als ob ein Riesen-Wespenschwarm in die Stadt eingefallen wäre. Es waren die Teilnehmer am Bundestreffen des Vespa Clubs von Deutschland, die mit ihren wendigen Motorrollern am Samstag und Sonntag das Straßenbild bestimmten. 628 Maschinen hatten sich an der Zielfahrt nach Gießen beteiligt, und am Sonntag mögen noch einige Hundert aus nah und fern dazugekommen sein. Das große Treffen war von schönstem Wetter begünstigt und so nahmen alle Vespa-fahrer einen guten Eindruck von Gießen mit.

Mag die Geräuschentwicklung der ungewöhnlichen Massierung der kleinen Brummer den einen oder anderen auch in seiner Sonntagsruhe etwas gestört haben, Tatsache ist, daß die Vespisten mit ihrem geschlossenen Aufmarsch in Gießen im gesamten gesehen einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Vor allem verdient die reibungslos funktionierende Organisation des Treffens volle Anerkennung. Hier hat ein kleiner Stab freiwilliger Mitarbeiter vom ausrichtenden Vespa Club Gießen wirklich vorbildliche Arbeit geleistet. Sie wurden aufs beste unterstützt durch die Gießener Polizei, das Rote Kreuz und den technischen Werkstattdienst der Firma Schupp & Co., die auf dem Oswaldsgarten ein Service-Zelt aufgeschlagen hatte, in dem die eintreffenden Vespafahrer kleinere Schäden an ihren Maschinen sofort beheben konnten. Vom ADAC-Ortsclub sah man Sportleiter Geyer als sachverständigen Organisator großer Motorsport-Wettbewerbe ebenfalls am Zielplatz.

Akrobatikgruppe der Münchner Vespa-Freunde bei ihrer vielbejubelten Vorführung in Gießen. Im Bild die Schlußnummer „Pyramide“. V.l.n.r.: Heinrich Steiner, Inge Jansa, Werner Grob, Bernh. Peschka, ganz oben Lotte Glas, Ludwig Seiler, Liesl Schönberger, Andreas Wagner.

## 628 bei der Zielfahrt

Schon kurz nachdem die Zielfahrt-Kontrolle am Samstag um 14 Uhr unter Leitung von Manfred Wittwer ihr „Büro“ auf dem Oswaldsgarten aufgeschlagen hatte, trafen die ersten Gruppen ein. Alle trugen Schriftbänder mit ihren Clubnamen an den Maschinen, so daß die zahlreichen Zuschauer erst gar nicht die freundlichen Begrüßungsworte über den Lautsprecher abzuwarten brauchten, um zu wissen, woher die Gäste kamen. Es gab manche herzliche Begrüßung zwischen den Vespisten aus Nord und Süd und viele von ihnen waren schon bei früheren kleineren Treffen in unserer Stadt gewesen. Nach Aushändigung der Teilnehmerabzeichen und Quartierkarten geleiteten die Lotsen in ihren blauen Overalls die Gäste in ihre Unterkünfte.

## Vespa-Ball als Höhepunkt

Zu Hunderten gaben sich die Vespas am Samstagabend vor dem Otto-Eger-Heim ein nicht alltägliches Rendezvous. Die große Vespa-Familie der Bundesrepublik, Vespisten aus Groß- und Kleinstädten des Nordens, Südens, Westens und Ostens, von der Saar und aus Holland trafen sich in beiden Sälen des Otto-Eger-Heims. Die festlichen Räume sahen selten eine so kunterbunte Gesellschaft: Neben dem Smoking die Cordhose, neben dem Cocktailkleid die Dreiviertellangen, denn die zünftige Vespabraut rollt nicht im Abendkleid über Land.

Im offiziellen Teil wurde dem vizepräsidentlichen Ehepaar Wesche (Gießen) für die Vorbereitungen des Bundestreffens gedankt und unter dreifachem „Vespa-Roll“ Blumen und ein goldener Glückspfennig überreicht.

Einen schmissigen Auftakt des Festes gab der Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Großen-Buseck. Die Labor-Service-Tanzkapelle und die Perdito-Jazzband (Gießen) spielten zum Tanz, unterstützt von der charmanten Sängerin Ursula Wypych (Naunheim). Großen Beifall erntete das Gießener Tanzlehrer-Ehepaar Eichhorn mit seinen eleganten Tanzvorführungen: Langsamer Walzer, Rumba, Calypso. Der vom Rundfunk bekannte Conferencier Harry Kobler verband meisterhaft die verschiedenen Darbietungen und hielt die Gesellschaft so lange in Schwung, bis sie das Zepter der Heiterkeit selber ergriff. Tonangebend waren die Wiesbadener mit dem jungen temperamentvollen Saxophonisten Horst Göbertshan von den „Flamingos“, der mit einigen großartigen Solo-Einlagen turbulenten Beifall erzielte.

Auf der Tanzfläche verlorengegangene Schuhe und die Tatsache, daß vorübergehend das Bier ausging, zeugten von einem gelungenen Abend.

## Geschicklichkeitsfahren

Bereits um 9 Uhr am Sonntagfrüh traf man sich wieder auf dem Oswaldsgarten, um den Bundesmeister im Geschicklichkeitsfahren zu ermitteln. Hier wetteiferten die jeweils drei Besten eines jeden Landesverbandes in der Kunst, möglichst rasch und fehlerfrei über einen schwierigen Kurs zu kommen. Flaschen-Slalom, eine Wippe, ein „Karussell“ und andere Schwierigkeiten wurden mit mehr oder weniger Bravour vor den Augen der strengen Punktrichter „genommen“. Mit null Fehlern und mit der kürzesten Zeit wurde Willi Hiecke (VC Bork-Selm) Bundessieger und Gewinner des wertvollen Ehrenpreises. Den 2. Platz belegte W. Pungardnik (Gladbeck) vor Dieter Siebenborn (Frankfurt); 4. L. Kleiber (Frankfurt); 5. Werner Hiecke (Bork-Selm) und den 6. Platz belegte der einzige einheimische Teilnehmer Karl-Heinz Spies vom Vespa Club Gießen.

Zwischendurch zeigte die Akrobaten-Gruppe des VC München einzigartige artistische Vorführungen, wie etwa die „Rosette“ oder die „Fledermaus“, bei der Menschen zirkusreife Figuren auf einer fahrenden Vespa ausführten.



Ein Fahrer des VC Frankfurt (Name unbekannt) auf der Wippe des Geschicklichkeits-Kurses.

Der VC Wiesbaden 1950 im großen Vespa-Korso in Gießen, vorne im Bild Kurt Feser, Vors. des VC Wiesbaden, und der Saxophonist Horst Göbertshan.





Platzkonzert des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr von Grossen-Buseck im Oswaldsgarten in Gießen.

### Empfang im Stadthaus

Um 11 Uhr wurde das Präsidium des Vespaclubs von Deutschland mit den Vorsitzenden der einzelnen Landesverbände und Clubs im Stadtverordneten-Sitzungssaal im Auftrage des Magistrats vom Sportdezernenten Stadtrat Paul begrüßt. Er wünschte dem VCVD einen guten Verlauf seines Bundestreffens und überreichte dem Präsidium das Buch der Stadt Gießen. Die Teilnehmer trugen sich in das „Goldene Buch“ der Stadt Gießen und in das Buch des Sports ein. Vizepräsident Schramm sprach den Dank aller Vespisten für die gastliche Aufnahme aus und überreichte Stadtrat Paul als Erinnerungsgabe eine Miniatur-Vespa.

### Korsofahrt durch die Stadt

Pünktlich um 12 Uhr wurde die große Korsofahrt gestartet, die den angekündigten Weg über die West- und Südanlage, Ludwigsplatz und Ludwigstraße zum Otto-Eger-Heim nahm. Dieser Korso wurde zu einer vielbeachteten Triumph-Fahrt der Vespisten aus allen Teilen Deutschlands und zu einem Bekenntnis der motorbegeisterten Jugend zum flotten Roller. Besonders herzlich wurden die Gäste vom VC Brabant aus Holland begrüßt. Am elegantesten war die große Gruppe der Frankfurter Rollerfahrer, die einheitlich in schwarzen Anoraks und mit silbernen Sturzhelmen auffuhren. Die Mainzer erregten Heiterkeitsstürme mit ihren originellen „Schwellköpp“, während die Krefelder sich als komplette Fußball-

mannschaft in vorschrittmäßigem Dreß zeigten. Die Wiesbadener begleitete ihr famoser Saxophon-Virtuose mit flotten Weisen. Den Vogel aber schoß wohl die Münchener Gruppe ab, die überaus diszipliniert fuhr und zu Recht den ersten Preis dieses Korso-Wettbewerbs vor Frankfurt und Krefeld erhielt.

### Preisverteilung als Ausklang

Im Otto-Eger-Heim fand man sich noch zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen und nach der Siegerehrung um 14 Uhr verließen die Gruppen, befriedigt ob des schönen Erlebnisses die Stadt wieder in alle Himmelsrichtungen. Als Sieger der Zielfahrt waren zuvor noch in der Ausland-Gruppe die Vespa-Freunde Saarbrücken und der VC Brabant Oost (Holland) mit Preisen bedacht worden. Die weiteren Zielfahrt-Sieger waren: Gruppe I (unter 100 km): VC Wiesbaden; 2. VC Frankfurt, Wiesbaden II. Gruppe II (100 bis 150 km): VC Remscheid, VC Köln; 3. Düssel-Vespen. Gruppe III (151 bis 200 km): VC Mörs, VC Gladbeck, VC Bad Salzuflen. Gruppe IV (über 200 km): VC München, VC Kiel, VC Lübeck.

Geschicklichkeitswettbewerb:

1. Hieke (Bork-Selm) 0 Fehler 1:24,3 Min.,
2. Pungardnik (Gladbeck) 0 — 1:28,5,
3. Siebenborn (Frankfurt) 1 — 1:13,3,
4. Kleiber (Frankfurt) 2 — 1:16,4,
5. Hieke II 3 — 1:22,1,
6. Karl-Heinz Spieß (Gießen) 3 — 1:24,4.

B. Wesche  
Pressewart des VC Gießen

Der große Kurs des Geschicklichkeitsturniers um die Bundesmeisterschaft des VCVD auf dem Oswaldsgarten in Gießen.





## Vespatreffen Deutschland

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| 24., 25. Mai 1958<br>(Pfingsten) | Vespa-Zielfahrt Berlin<br>(Teilnehmerbegrenzung auf 200 Maschinen)                     |
| Juni                             | Vespatreffen Kiel aus Anlaß der Kieler Woche<br>(genauer Termin im nächsten Vespa Tip) |
| 9., 10. August                   | Deutsches internationales Vespatreffen in Recklinghausen                               |
| 5., 6., 7. September             | Vespa-Bundestreffen des VCVD in Augsburg   |

**Achtung!** Ausschreibungen und Nennformulare für innerdeutsche Vespatreffen sind nur in der Abonnenten-Auflage des „Vespa Tip“ enthalten.

Bestellen Sie daher den Vespa Tip bei ihrem Briefträger oder Postamt.  
Gebühr jährlich 1,98 DM.

## Ausländische Vespatreffen

Ausschreibungen hierfür sind nur über das Sekretariat des VCVD erhältlich.

- |  |  |
|--|--|
| 17. bis 22. April                        | Spanien, in Sevilla  |
| Mai<br>(Genaueres Datum unbekannt)       | Spanien, Barcelona   |
| Juni<br>(Genaueres Datum unbekannt)      | Italien, in Salerno  |
| 14. und 15. Juni                         | Dänemark, in Odensee (Camping in Indianer-Ausrüstung)                |
| Juni<br>(Genaueres Datum unbekannt)      | Österreich, in Bad Fuschl am See                                     |
| 4., 5., 6. Juli                          | Frankreich, in Dinard<br>(auf Einladung des Touring Clubs de France) |
| 4., 6. Juli                              | Europatreffen in Brüssel   |
| 7. und 8. Juli                           | Spanien, in Pampelone  |
| 19. und 20. Juli                         | Schweiz, in Lausanne   |
| September<br>(Genaueres Datum unbekannt) | England  |
| November<br>(Genaueres Datum unbekannt)  | England  |



Start und Ziel: Kurze Beratung auf dem Marktplatz in Lübeck. V.l.n.r.: W. Rumpelsberger, Lübeck, I. Bechle, Hbg., G. Menze, Lüb., W. Dieckmann, Hbg., M. Voigt, Hbg., Schütze, Hbg., G. Limbacher, Lüb., Frh. Büttner, Hbg., H. J. Ruther, Hbg., Spitz.

## Um den Lübecker Marzipan-Pokal

Interne Vespa-Geländefahrt am 13. Oktober 1957

Rrrrrr, 7 Uhr. Donnerwetter, nun aber raus! Eine ganze Stunde früher wollte ich doch aufstehen, denn heute haben wir vom Vespa Club viel vor, heute ist unser großer Tag.

Na, geschlafen habe ich sowieso nur eineinhalb Stunden, wollte nur etwas duseln. Für die Abfahrt ist alles vorbereitet, und nach kürzestem Waschen und Ankleiden geht's los.

Ich muß heute morgen noch für die Strecke von 50 km an allen Abzweigungen Richtungsschilder für die ab 9.30 Uhr lossausenden Geländefahrtteilnehmer anbringen. Die Schilder, die noch schnell über Nacht entstanden sind, sind nicht sehr groß, da ich nicht das geeignete Material zuhause hatte.

Meine Touren-Export ist reich aufgeputzt und beladen, so summe ich in die Stadt und beginne von dort die Strecke abzufahren und die Hinweisschilder anzunageln. Die Leute machen aufmerksame Gesichter, denn ich habe reichlich geflaggt und mir natürlich auch eine Renn-Nummer angeklebt. Einen Monat zuvor habe ich die Strecke ausgekundschafet und die Karte gezeichnet, nun muß ich an jeder möglichen Abzweigung noch die Schilder anbringen.

Wie aber bin ich jetzt erstaunt, statt der damals guten Feldwege kaum zu durchfahrene Matschwege mit tiefen Radfurchen vorzufinden. Ich schiebe meine Vespa durch viele rutschige Matsch- und Wasserlöcher mit der stillen Schadenfreude, daß alle anderen ja auch hier durch müssen. Es geht über holperigste Straßen, an einer Mühle und an Seen vorbei, durch Wälder, über Wiesen, Sandwege, Heuhaufen und lose Schotterstraßen. Zwei Bauarbeiter weisen mich auf eine frischgelegte Teerdecke hin, über die man nur die Vespa schieben dürfe. Na gut, dann schiebe man oder besser man laufe. Es geht schließlich bei der Fahrt auch um Zeit.

Von der Dorfstraße geht es wieder links ab und dann über zerfahrene, tiefurchige Feldwege. Meine Glocke scheppert manchmal, wenn sie gegen einen dicken Stein schlägt. In tollem Tempo geht es bergab, links herum über einen Kanal, durch verträumte Dörfer. Beinahe hätte eine der vor mir fliehenden Gänse das Zeitliche gesegnet. Die Pfade sind manches Mal so schmal, daß man gut aufpassen muß, um nicht in eine Wagenfurche oder in den Graben zu geraten. Und an jeder Kreuzung wird irgendwo ein blaues richtungsweisendes Dreieck genagelt. So muß ich natürlich einige Male die Grundstücksbesitzer fragen, ob ich ein Zeichen an den Baum oder Pfahl heften darf, weil nichts anderes in der Nähe ist.

Es gibt Strecken, wo die Fahrbreite nur 15 cm beträgt, und das so auf zwei oder drei Kilometer. Da heißt es aufpassen, oder ich stehe plötzlich vor einer die ganze Straße überdeckenden Pfütze, durch die man fährt. Für den, der Mumm hat, müßte so etwas doch Spaß bringen.

Die Uhr zeigt schon neun, und ich habe gerade die Hälfte der Tour abgefahren, so gebe ich noch mehr Gas, halte an, nagele ein Schild, starte wieder, rase, bremse, lasse den Motor laufen, nagele und starte. Das wiederholt sich ungefähr 60mal bis ich wieder nach Lübeck zurückkomme.

Auf dem Marktplatz werde ich mit großem Hallo empfangen, denn inzwischen haben sich, von unseren Lotsen geführt, 2 Kieler und 11 Vespisten aus Hamburg mit „vielen“ Sozias eingefunden. Mit einigen Kameraden sind wir schon gut von anderen Treffen bekannt. Es ist gleich ein herzlicher Kontakt gefunden.

Einige Maschinen sind nun schon auf der Strecke. Es wird in Zeitabständen von 15 Minuten, später nur 5 Minuten gestartet.

Jeder Fahrer erhält eine Landkarte mit eingezeichneter Strecke und 22 Fragen, die er auf einer blauen Startkarte eintragen muß. In erster Linie entscheiden die richtig beantworteten Fragen, dann erst die gefahrene Zeit.

Wir haben uns natürlich alle viel zu erzählen, denn es ist ja unser erstes Vespatreffen überhaupt in Lübeck. Zu gewinnen gibt es einen vom Vespa Landesclub gestifteten „Lübecker Marzipan-Pokal“, ein Wanderpreis, der dreimal nacheinander vom gleichen Club gewonnen werden muß, ehe er in dessen Besitz übergeht.

Damit beginnt eine Geländefahrtserie, die für uns Lübecker traditionell werden wird, die von Jahr zu Jahr besser ausgebaut und gepflegt werden soll, allen eingeladenen Clubs zum Ansporn, dem Sieger zur Pokalverteidigung und uns zur Freude.

Das und einige Erläuterungen stehen zur Debatte. Unsere Zeitnehmer, Startnummernankleber, Kartenverteiler und Kassierer haben alle Hände voll zu tun. Wir verteilen einige selbstgefertigte Anhängsel mit Wespe und dem Lübecker Holstentor darauf, gehalten von blauer Schleife. Allen Teilnehmern und Schlachtenbummlern verleihen diese Zeichen ein verbindendes Gepräge.

Unser Fotograf Gerd Möller drängt darauf, einige Bilder schießen zu können. Da seine Vespa noch unfallkrank ist, brause ich mit ihm in entgegengesetzter Richtung unseren Geländefahrern entgegen. Na, ich bin ja so gespannt, ob auch alle den Weg richtig gefunden haben. Merkwürdig ist nur, daß wir immer noch keinen treffen, obwohl wir schon über ein Drittel der 50-km-Strecke gefahren sind. Na also, da hinten kommt doch er erste. Es ist Peter Kaben aus Lübeck. Die Freude ist groß, doch kommt mir der Verdacht auf, da er nicht als erster gestartet ist, daß er vielleicht gar nicht alle Fragen beantwortet haben könnte, denn lange Zeit später begegnen wir erst den beiden Kielern Hans-Henning Qualen und Uwe J... die zusammengefunden haben. Wir müssen den beiden ausweichen, da der Weg zu schmal ist und landen im Graben. Mein Sozius wundert sich sehr über den Zustand der Wege und bekommt es mit Lachkrämpfen zu tun, als er den aufgewühlten Acker sieht, über den man hinweg muß.

Herr Ingo Bechle, VC Hamburg, auf „Irrfahrten“



Seht ihr, da muß man durch. Also besser Gummistiefel tragen!  
Herr Menze! Wer sein Fahrzeug (sprich Vespa) liebt...

Da, - der nächste, - schnell fotografieren, das ist der Hamburger G. Rothenberg, der einen Affenzahn drauf hat! Weitere Fahrer folgen in kurzen Abständen. Wir kommen an den Kontrollpunkt, und jedesmal gibt es ein großes Hallo, Fluchen oder Lachen, das dann die Freude an dieser Fahrt widerspiegelt. Und wir beide lachen auch jedesmal, wenn wir hören, daß sich der eine oder andere verfahren hat, es merkte und wieder zum letzten Schild zurückkehrte und den richtigen Weg einschlug.

Ingo Bechle aus Hamburg wollte schon in der Ostzone gewesen sein, einer in Ratzeburg, und einer wollte absolut durch einen Teich. Also die Stimmung ist großartig. Bis jetzt ist auch noch keiner gestürzt. Einige haben ihre Sozia mitgenommen, die dann eben im Fahren die Lösungen auf die Karten schreiben und den richtigen Weg angeben. Wir kommen an der bewußten Bank an einer Waldwegkreuzung, an der Kiesgrube, an dem Heuhaufen auf dem Felde und an dem Transformatorenhaus vorbei, überall die Reifenspuren sehend.

Zuletzt begegnen wir drei Hamburgern, die sich irgendwie zusammengefunden, viel Zeit verloren haben, und doch bester Laune sind. Doch fehlen so einige Fahrer, die bestimmt auf Umwegen sind. Wir langen bald wieder am Ziel an. Dort herrscht Hochstimmung: die ersten Fahrer sind dort angekommen und erzählen natürlich von der tollen Strecke, die ihnen recht viel Spaß gebracht hat. Leider ist unser Freund aus Hamburg, Willi Dieckmann, gestürzt und hat sich das Knie verletzt.

Die Preisrichter haben inzwischen mit dem Auswerten der Punkte und der Zeit zu tun.

Am Nachmittag sind die letzten Fahrer im Ziel eingetroffen, und erfolgt unter großem Jubel die Preisverteilung.

Fortsetzung auf Seite 12

# Vespa-chic im Vespa-Tip

Nach so einiger Unterbrechung meiner „Mode-Zwiesgespräche“ für Vespistinnen und Vespisten nehme ich an, daß Ihr alle den Start ins „Neue Jahr“ gut hinter Euch gebracht habt.

Die umwälzenden „sputnikschen“ Ereignisse des vergangenen Jahres lassen vermuten, daß das Jahr 1958 reich sein wird an Sensationen und Überraschungen auf allen Gebieten.

Sollte die Welt auch Kopf stehen, für uns wird das Interesse an unserer Vespa nie erlöschen, zumal nun bei der Abdankung der Vespa-Zweiradbesitzer in Bälde auch auf den vierrädigen „Vespa 400“ umgesattelt werden kann. Ja es ist schon so, die Technik nimmt uns in ihre stahlharten Fäuste. Und deshalb wollen wir auch um so mehr der Mode Geltung verschaffen. Ihnen dazu den strahlenden Rahmen zu geben, Sie modisch auf dem laufenden zu halten, betrachte ich als meine Aufgabe.

Für die Mode liegt ja schon etwas Frühling in der Luft, zwar nicht viel, denn noch stecken wir im kältesten Wintermonat. Trotzdem freuen wir uns der länger werdenden Tage, auf den ersten schüchternen Vogelruf und auf die stäubenden Haselzweige und Palmkätzchen am Wegrand. All diese Gedanken sind zwar etwas verknüpft mit Herzklopfen, da ja auch in diesem Jahr die Mode wieder das große Wort führt. Stellen Sie sich nur mal vor, eine ganz neue Linie wurde zum Thema Nummer eins und gab Anregung zu vielen Diskussionen, es ist für unsere Damen das „Sackkleid“. „La robe sac“ wurde auf einmal in der ganzen Welt zu einem Begriff, den man noch vor zweieinhalb Jahren wegen „Verunstaltung“ boykottierte. Mit dem Namen Sackkleid hat man leider keine lebenswürdige Formulierung gefunden, aber der Name und die Mode-Errichtung ist

„Frühlingstraum“ nennt sich die reizende Dame, deren Kostüm, — natürlich blau-weiß, sehr elegant wirkt. Auch die Form ist sehr zeitlos, so daß sich dieses „car-hops-modell“ zu jeder Gelegenheit vorzüglich tragen läßt, sowie viele Freundinnen finden wird.

(Foto Lore Wolff, Ninoflex, Modell Bessie Becker)



„Aprè-ski“ auf allen Wintersportplätzen, auch daran sei gedacht. Dies ist ein besonders „molliger Nino-Flex-Hänger“ mit weißem „Teddyfutter“, das auch die Kapuze einsäumt und durch die abstechende lichte Farbe dem Anorak eine besondere Note verleiht.

(Modell Melka-Schweden, Foto Rolf Lutz)



nun einmal da, die ebenso chic ist, wie sie unkleid-  
sam sein kann, wenn sie nicht die richtige Trägerin  
findet. Der Gedanke: „Zu schön, mit einem Sack-  
kleid kann ich alle Mängel meiner Figur verdecken“  
ist absolut irrig. Der einzige Punkt, der in einem  
Sackkleid günstig kaschiert wird, ist die Taille...  
aber fragen Sie die Herren, was sie von der Sack-  
mode halten und sie werden Ihnen antworten: „Die  
betonten Reize sind uns lieber.“

In Wirklichkeit ist es ja auch so, daß höchstens  
zehn von hundert dieser Mode nachkommen kön-  
nen, aber jener kleine Prozentsatz wirkt dann un-  
erhört chic!

In der Strickmode, die gleichführend steht, wie das  
vergangene Jahr, mischen sich schon leichte Modelle  
in lustigen Frühlingsfarben zwischen die schweren  
Skipullover. Frühlingsthema ist Marineblau-  
Weiß mit anspruchsvollen Verarbeitungen.

Von den Herren, ob sportlich oder nicht, werden  
nach wie vor saloppe Hemden, bequeme Pullis,  
Strickwesten in verschiedenartigsten Verarbeitungen  
mit dem beliebten immer fesch aussehenden  
Wildleder, oder rustikalen Mustern, ebenfalls ge-  
mischt mit den leuchtendsten Farben, besonders be-  
vorzugt. „Norweger“ in mehr oder weniger abge-  
wandelter Form und Schottenmuster in lauter Far-  
bigkeit, beherrschen die Skisaison.

Beneiden möchten wir beinahe die „Herren der  
Schöpfung“, denn Ihnen wird die Mode nicht so  
schnell zum Problem! Warum? Sind „Sie“ genüg-  
samer? Das ist eine offenstehende Frage. Eines aber  
steht fest, daß „Ihr“ Wunsch es ist, daß die „Weib-  
lichkeit“ in der alljährlich neuerscheinenden Mode  
in vielseitiger Abwechslung auftritt!

Mag sein, daß wir nicht selten uns selbst fragend  
einen Blick in den Geldbeutel hineintun, der doch  
in den meisten Fällen der Regulator unseres Klei-  
derschranks ist. Gestehen wir, und zu oft wird auf  
einer anderen Seite über das Soll hinaus gespart,  
um nicht zurückzustehen, im Wettstreit unserer  
Mode.

Ich hoffe, Euch heute eine kleine Vorschau für die  
kommende Saison gegeben zu haben und werde  
Euch dann im nächsten Heft einige bildliche Dar-  
stellungen unserer derzeitigen „Sackmode“  
vorführen.

Diesmal sollen Euch noch ein paar chic Sport-  
Winter und Übergangsmodelle bei Sonne und Schnee  
aber auch in der Übergangszeit bestens passend auf  
und für den Roller erfreuen.

Einige Anregungen hierzu möchte ich Ihnen wieder  
geben, immer so ausgesucht, daß auch an die  
„Vespa“ dabei gedacht ist, die unser bester Freund  
schon lange ist und die sie für die anderen noch  
werden kann.

Nun aber schnellstens vom Thema ab, stecken wir  
noch mitten drin im Fasching und wie mir zu Ohren  
kam, tut sich da bei allen Clubs sehr viel. Dazu  
wünscht Euch viel frohe Stunden der Heiterkeit

*Gisela*



Ob Skisport oder nicht, immer zeigen sich Anoraks großer Belieb-  
theit, deren Anfertigungen uns eine Vielzahl von Modellen bieten,  
sagen wir, bestimmt „für jeden etwas“. Auch hier wieder der lose  
Schnitt mit angeschnittener Kapuze, die einen besonders guten Halt  
aufweist, da sie mit einem Bändchen beliebig fest gebunden werden  
kann. (Modell, Nino-Flex, Wagner-Chic, Foto Rolf Lutz)



Der Anorak „Flexen“ hat ganz besondere Vorteile, durch  
seine tief eingesetzten Ärmel und eingeschnittenen Taschen  
mit Reißverschluß. Die Ärmel schließt ein andersfarbiges  
Strickbündchen ab. Mit einem Wort: „Hier ist alles dran!“  
Und die „Mütze“ mit dem kurzen Schild steht nach wie  
vor hoch im Kurs, ganz gleich, ob zum Mantel, zum Sport  
oder auf dem Roller. (Modell Schüner, Foto Schmitt)

## Unser Händlerporträt

### Der Senior der Münchner Vespa-Händler

Wir besuchten Herrn Otto Pauli, den Inhaber der gleichnamigen Firma und Vespa Werksvertretung in der Schwanthalerstraße in München. Vespafahrer kennen diese Gegend. Tausende von Vespas rollten von hier aus schon in ihre Bestimmung. Ebenso viele neugebackene Vespabesitzer- und -besitzerinnen starteten in dieser breiten Straße mit Herzklopfen und im Vertrauen auf ihren speziellen Schutzheiligen zu ihrer Jungfernfahrt. Seit Jahr und Tag registriert Herr Pauli diese PS-Premieren mit einem stillen Lächeln. Sie gehören zu seinem Beruf, wie die Hebefeiern zur Gilde der Bauhandwerker.

Wir trafen ihn — der in zünftigen Vespagesprächen vertraulich und schlicht „Otto“ genannt wird — mit einem Manuskript vor sich. „Otto“ hatte wieder eine Idee. Er ist bekannt für seinen nie versiegenden Elfer Neues zu ersinnen. Denn die Kunden sollen zufrieden sein und neue natürlich dazukommen. Zwei Verkaufsstellen in der Schwanthalerstraße und zwei Werkstätten lassen erkennen, daß seinen Ideen die Taten folgen.

Die Firma Otto Pauli und die Einführung der Vespa in München hängen eng zusammen. „Es gehörte schon eine Portion Optimismus dazu“, so meinte Herr Pauli zum Vespastart in München 1950 — „damals ein vollkommen unbekanntes Fahrzeug — genannt Vespa — in das Verkaufsprogramm aufzunehmen.“ Er war jedenfalls Optimist. Die Vespa hat München richtig erobert. Sie gehört heute zum guten Haushalt.



Otto Pauli, schlicht genannt „Otto“

Herr Pauli stammt übrigens aus der Frankfurter Gegend. Nach seiner kaufmännischen Ausbildung kam er über die Maschinenbranche und sein erstes Motorrad zur Fahrzeugbranche. 1926, als er die Generalvertretung einer großen Fahrzeugfabrik übernahm, gründete er seine Firma. Die Otto Pauli K.G. beschäftigt heute 25 Personen.

Fortsetzung von Seite 9



Da unser Club noch sehr jung ist, kommt eine recht herzliche Stimmung zum Durchbruch. Der Sieger heißt Gerhard Rothenberg vom Vespa Club Hamburg, der alle Fragen richtig beantwortete und von allen anderen auch noch die schnellste

Zeit gefahren ist. Unser Glückwunsch dem Sieger und dem VC Hamburg.

Der Inhalt des Pokals, den Herr Rothenberg überreicht bekommt, besteht aus einer Menge Marzipan, das dann auch gleich in einige Mäuler wandert. Recht viel Spaß bringt die Verteilung der weiteren Preise: Waschbärschwänze, Wimpel, Karten und Vespa-Zierteile.

Als 2. Preis machte sich eine große Marzipantorte mit besonderer Inschrift gut beim Herrn Voigt aus Hamburg.

Anschließend versammelten wir uns alle zur zweiten Korsfahrt durch die Straßen Lübecks, welche großes Aufsehen erregte, auch freundliche Blicke für uns. Mit vielen herzlichen Händedrücken verabschiedeten wir uns von den Kielern und den Hamburgern, die unseren Einladungen so zahlreich gefolgt waren.

Ja, so war es bei unserer ersten Findigkeitsfahrt in Lübeck 1957.

Ergebnisse:

1. Gerhard Rothenberg (24), VC Hamburg, auf T 57, Zeit: 1 Std., 28 Min., 30 Sek. Punkte: 22.
2. Michael Voigt (23), VC Hamburg, auf T 57, Zeit: 1 Std., 58 Min., 30 Sek. Punkte: 22.
3. William Baack (22), VC Hamburg, auf GS 56, Zeit: 2 Std., 15 Min., 20 Sek. Punkte: 22.

Günter Menze

# Ein Schwede in AFRIKA

Guy Ebert, ein Schwede, fuhr nach Afrika und berichtet darüber im Stil eines Geschichtsschreibers:

Abfahrt von Stockholm Anfang Dezember, Fahrt quer durch Europa nach Marseille: kalt und regnerisch.

Von Marseille bis Dakar mit dem Dampfer. Afrikanische Reiseroute: Dakar, Durchquerung von englisch Senegambien, Senegal, portugiesisch und französisch Guinea, dann im Norden Durchquerung des Gebirgsmassivs von Fouta Djallon, Rückkehr nach Dakar über Tambacounda und Kaolack. Ca. 3000 km auf unvorstellbaren Straßen und Wegen, Sand, Steine, und durch afrikanische Gebirge. Überquerung von Flüssen in Barken, Kanus und über Knüppeldämme.

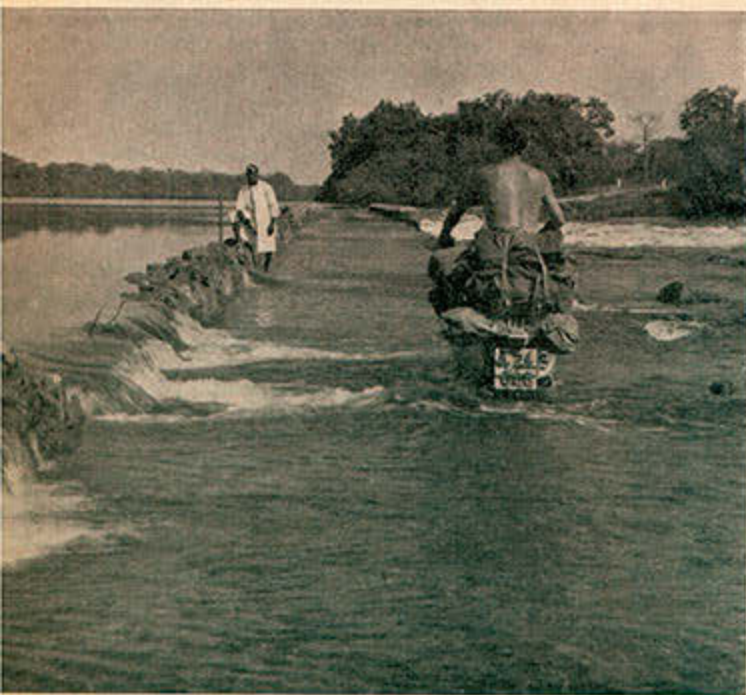
Keinerlei Schwierigkeiten auf dieser ganzen Route Benzingemisch zu finden. Auf jeden Fall baumeln auf jeder Seite der VESPA zwei Kanister: einer für 5 Ltr. Benzin, einer für 2 Ltr. Öl.

Landschaft im allgemeinen wenig interessant, Abgesehen von Affen sehr wenig Tiere. Einheimisches Brauchtum sehr faszinierend, Kostüme, Tanz, Bekleidung und Hütten.



Dakar, Las Palmas, Sevilla mit dem Dampfer. Aufenthalt und zahlreiche Ausflüge nach den kanarischen Inseln. Dann Sevilla, Stockholm.

Mit der VESPA zurückgelegte Gesamtstrecke: ca. 11 000 km. Ohne schwerwiegende Zwischenfälle; dreimal Reifen flicken, Auswechseln der Zündkerze und des vorderen Bremsseiles.



## Delegiertenversammlung des Vespa Landesclub Nord

Vespa Lotsen, überall Vespa Lotsen und das bei Kälte, Wind und Regen!

Was stellt der Vespa Club Oldenburg denn nun schon wieder auf die Beine?

Ja, am 18. 19. Januar erwarteten wir großen Besuch zur Delegiertenversammlung des Vespa Landesclubs Nord.

Vertreter der Vespa Clubs Hamburg, Bad Salzuffen, Braunschweig, Bremen, Delmenhorst, Kiel, Lübeck, Neumünster, Pinneberg, Walsrode, Herford und Hannover wurden von unseren Lotsen an den Ortseingängen und am Bahnhof auf das herzlichste begrüßt und zum Clublokal geführt. „Servus beieinander, habt's Ihr a so an Mord's Durst wir I?“ So begrüßte Herr Wolfgang Schramm, Generalsekretär des VCVD, die illustre Gesellschaft und gab damit das Startzeichen für den Abend, der unter dem Motto „Gemütliches Beisammensein“ stand. Nachdem das allgemeine Beirathen und die ersten Diskussionen abgeschlossen waren, versuchte die Mehrzahl der Delegierten das Oldenburger Wirtschaftswunder zu studieren. Namen wie „Palette“, „Königinnen Bar“, „Hotel Graf Anton Günter“, „Kleiner Kaiserhof“ und „Café Central“ werden vielen Gästen in guter Erinnerung bleiben.

Am Sonntagmorgen, nachdem entsprechend gefrühstückt worden war, konnte die Tagung beginnen.

Herr Kuhn, der 2. Landesvorsitzende des VLC Nord, aus Braunschweig begrüßte die Teilnehmer. Die Tagung nahm dann wie früher ihren gewohnten Verlauf.

Die anwesenden Delegierten hörten die Meinung des Generalsekretärs des VCVD zu den vorangegangenen Meinungsverschiedenheiten innerhalb des VCVD. Es wurde eine lebhaftige Aussprache darüber geführt und der Tagungsordnungspunkt als genügend erörtert abgeschlossen. Die anwesenden Delegierten beschlossen daraufhin im VCVD zu verbleiben.

Nach Aufruf des Wahlleiters stimmten die Delegierten der Entlastung des noch bestehenden Vorstandes des VLC Nord zu. Auf Antrag wurde die Wahl des Landesvorsitzenden geheim vorgenommen. Stimmberechtigt waren die Vertreter von 13 Clubs. In einem vorhergehenden Wahlgang wurde auf Anregung des Generalsekretärs des VCVD, Herrn Wolfgang Schramm, beschlossen, daß künftig kein Vespavertreter einen Posten im Landesvorstand bekleiden soll. Herr Lothar Beyersdorff, von Beruf Staatsbeamter, Vorsitzender des VC Kiel, wurde mit 8 von 13 abgegebenen Stimmen zum 1. Landesvorsitzenden des VLC Nord gewählt.

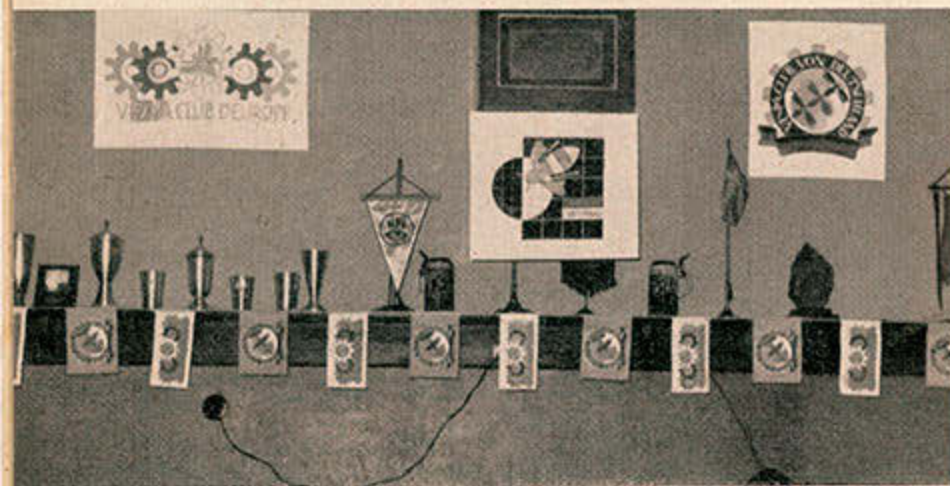
Herr Zenker, von Beruf Ingenieur und Vorsitzender des VC Lübeck, wurde mit 9 von 13 Stimmen 2. Landesvorsitzender und Herr Ahrens vom VC Hannover Landessportwart. Die Delegiertenversammlung des VLC Nord war besonders durch ihren kameradschaftlichen Geist und ihren harmonischen Verlauf geprägt, und läßt für die Saison 1958 eine schöne Zusammenarbeit der Vespa Clubs im VLC Nord erwarten.

Nach der geistigen Arbeit wurde etwas für den Magen getan, gefolgt von einer herzlichen Verabschiedung, bei der sich alle ein baldiges Wiedersehen versprachen.

Rolf Winkelmann



Herr Beyersdorff (links) überreicht Herrn Schramm ein Andenken an den VC Kiel.



Festlich geschmücktes Clublokal des VC Oldenburg

V.r.n.l.: Herr Dobrichlop, Bremen, Herr Marziniak, Bremen,  
Herr Pankoke, Bad Salzuffen





## VC Hamburg

Allen Gerüchten, die im Jahre 1957 über uns die Runde machten, zum Trotz: Wir leben noch und sind außerdem recht aktiv, was nachfolgender Bericht beweisen soll:

Auf Grund des langen Winters im letzten Jahr und Hamburgs Lage so „unmittelbar am Nordpol“ tauten die hiesigen Vespisten eigentlich zu Pfingsten erst so richtig auf, als nämlich unser Sportwart, Hans-Karl Schütze, eine Mannschaft zusammenstellte und das Vespatreffen in Kerkrade in Holland anfuhr, das am Pfingstsonntag stattfand. Es war ein Trupp von sechs Vespen, der sich auf den ca. 500 km langen Weg machte, und der Erfolg blieb nicht aus: Der erste Mannschaftspreis für Auslandsfahrer war gesichert und bei der folgenden Orientierungsfahrt gab es noch einen Erfolg, nämlich den dritten Preis in Form einer schönen Medaille.

Das alljährlich in Kiel stattfindende Vespatreffen war für uns Hamburger eine angenehme Überraschung. Unser Clubkamerad Peter Badje war nämlich, ohne sich groß abzumelden, nach Venedig gefahren und vor dort aus nach Kiel gestartet. Ein Umweg über den Gardasee brachte ihm die nötigen Punkte ein, um den ersten Preis für Einzelfahrer, nämlich den Senatspreis der Stadt Kiel für den VC Hamburg zu gewinnen. Im Juli 1957 lenkte unser Clubkamerad Willi Dieckmann seine Vespa gen Süden über die Alpen und erschien am 21. Juli auf dem Vespatreffen in Domodossola, wo sich insgesamt 800 Vespen einfanden. Willi Dieckmann bekam den ersten Preis in der Klasse D für Einzelfahrer in Form einer Silberschale.

Durch diesen Preis ermutigt, fuhr er weiter nach Biella-Vercelli, wo im 28. Juli 1957 ebenfalls ein Treffen stattfand, auf dem die stolze Zahl von 1000 Vespen gemeldet wurde. Hier erhielt Willi Dieckmann trotz der starken Konkurrenz den zweiten Preis in der Klasse D für Einzelfahrer. Es war ein Silberpokal, gestiftet von der dortigen Handelskammer, verbunden mit einer Goldmedaille vom Turismo Vercelli. Sehr zahlreich war der VC Hamburg in Lübeck vertreten, als der dortige Vespa Club im Spätsommer 1957 eine Geländefahrt ausschrieb, auf der es den sog. Marzipanpokal zu gewinnen gab. Auf der schwierigen Strecke belegte der VC Hamburg die ersten sechs Plätze.

Den Abschluß bildete unser Boß, Herr Hans-Joachim Lübker, als er im Herbst zu einer Urlaubsfahrt nach Süd-Frankreich und an die Costa Brava in Spanien startete. Er nahm auf dieser Fahrt an der Rallye in Menton (Frankreich) teil und gewann den zweiten Preis.

Für alle diejenigen, die nicht zu den ausgesprochenen „Fernfahrern“ gehörten, gab es jeden Sonntag Ausfahrten in die Umgebung Hamburgs oder Geschicklichkeits- und Geländefahrten und außerdem treffen wir uns jeden Dienstag in unserem Clubheim „Start und Ziel“, Hamburg 20, Alsterkrugchaussee 50. Alle Vespisten, die der Weg nach Hamburg führt, bitten wir, uns dort einmal zu besuchen.

## Aktiver Vespa Club Berlin

Anläßlich des Wintervergnügens des Vespa Clubs Berlin e.V. (ADAC) gab der Vorstand einen Rückblick über die Leistungen des Clubs auf sportlichem Gebiet.

Der 1. Vorsitzende, Dr. Rottenberg, betonte eingangs, daß die Aktivität im Jahre 1957 erfreulich hoch war und sich über 40 der 70 Mitglieder an motorsportlichen Veranstaltungen beteiligten.

In Berlin wurden vom Vespa Club 6 Sportveranstaltungen durchgeführt. Clubintern waren ausgeschrieben:

1. Die Suchfahrt „Knatterton in Nöten III“
2. Das „Vespa-Turnier 1957“
3. Die Suchfahrt „Wer weiß wo?“

Für alle Berliner Roller- und Mobilfahrer veranstaltete der Club:

1. Die „Nachtorientierungsfahrt“
2. Das „Große Rollerturnier“
3. Die „Findigkeitsfahrt“

Die zuletzt genannten drei Veranstaltungen und das „Vespa-Turnier“ wurden für die „Clubmeisterschaft 1957“ gewertet. Wie in den Vorjahren stand gleichberechtigt neben diesen Berliner Veranstaltungen der Tourensport. Viele der Mitglieder beteiligten sich an Stern- und Zielfahrten in ganz Europa. Sie legten dabei insgesamt eine Strecke von über 40 000 km zurück. Das bedeutet, daß die Tourenfahrer, würde man ihre Kilometerleistungen aneinanderreihen, einmal die Erde umfahren hätten.

Dabei fuhren Mitglieder des Clubs und Clubmannschaften in folgende Zielorte:

- |                           |                |
|---------------------------|----------------|
| 1. Barcelona              | 8. Kiel        |
| 2. Oristano auf Sardinien | 9. Ludwigsburg |
| 3. Basel                  | 10. Düsseldorf |
| 4. Neerpelt (Belgien)     | 11. Wiesbaden  |
| 5. Sittard (Holland)      | 12. Augsburg   |
| 6. St. Niklaas (Belgien)  | 13. München    |
| 7. Gießen                 |                |

Die stärkste Clubmannschaft mit 29 Rollern wurde zum internationalen Vespa-Treffen nach Kiel, das anläßlich der Kieler Woche alljährlich stattfindet, entsandt.

Die Kilometerleistungen der Tourenfahrer wurden für die „Tourenmeisterschaft 1957“ gewertet.

Aber auch die Ausweiserfahrer des Vespa-Club Berlin waren 1957 erfolgreich. Auf Motorrollern, Motorrad und Wagen gingen sie an den Start der Zuverlässigkeitsfahrten.

Bei der ADAC-Grünwaldfahrt 1957 errangen Clubmitglieder auf Motorrollern 3 goldene und 1 bronzene Plakette. In der Motorradklasse ging bei der gleichen Veranstaltung 1 silberne Plakette an einen Clubkameraden.

Ebenfalls auf einem Krad wurde bei der Ravensberger Nacht-zuverlässigkeitsfahrt eine bronzene Plakette von einem Clubmitglied erzielt.

Die Wagenfahrer des Clubs errangen bronzene Plaketten bei der Hamburger AvD-Wertungsfahrt, bei der Rallye Wittenberg und bei der AvD-Rallye Berlin 1957.

Die Mitglieder beteiligten sich außerdem an mehreren Veranstaltungen der Ortsclubs des ADAC Gau Berlin.

Bei vielen der eben genannten Veranstaltungen wurden beachtliche Erfolge erzielt. Wertvolle Plaketten und Pokale legen davon Zeugnis ab.

Den Höhepunkt der Würdigung der sportlichen Leistungen des Clubs und seiner Mitglieder bildete die Ehrung der Erfolgreichsten, die Auszeichnung der Erstplatzierten in der Clubmeisterschaft und der Tourenmeisterschaft. „Clubmeister 1957“ wurde Clubkamerad Wendell T r i e r. Mit 89 Punkten errang er das Goldene Lorbeerblatt. Den 2. Preis der Clubmeisterschaft erreichte Clubkamerad Heinz R a u m (87 Pkt.), Silbernes Lorbeerblatt. Das bronzene Lorbeerblatt erhielten für den 3. Platz Clubkamerad Karl B r e n d e c k e (80 Pkt.) und für den 4. Platz Karl-Heinz D u d a (43 Pkt.).

Als „Tourenmeister 1957“ erhielt das Goldene Lorbeerblatt Horst P ö t z c h (6663 Pkt.). Als 2. Sieger der Tourenmeisterschaft wurde Clubkamerad Hans J o h n (5518 Pkt.) mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Den 3. Platz belegte mit 4506 Punkten Clubkamerad Heinz R a u m (Bronzenes Lorbeerblatt).

## Ein Jahr Vespa Club Lingen-Nordhorn

Als sich vor einem Jahr Vespafahrer aus den Emsland-Städten Lingen und Nordhorn zusammenfanden, um, wie in vielen anderen Orten Deutschlands und der Welt, einen Vespa Club zu gründen, da war es dem jungen Vorstand wohl klar, daß es eine nicht leichte Aufgabe zu lösen gab und ein schweres Jahr bevorstand. Zu wenig war der Vespagedanke hier verbreitet und vor allem fehlten die Erfahrungen. Anregungen gab es nur wenige, denn wann verirrt sich schon einmal ein Club in das Emsland und gab einen Einblick in sein Vereinsleben? Trotzdem war das verfllossene Jahr recht erfolgreich für den Vespa Club Lingen/Nordhorn verlaufen. Zur Generalversammlung hatten sich fast alle Mitglieder eingefunden, um den Jahresbericht des Vorsitzenden zu hören, dem bis-

Abonnieren Sie den „Vespa Tip“, die Zeitschrift für den Vespafahrer und für die, die es werden wollen. Bestellbar bei Ihrem Briefträger oder Postamt. Jahresabonnement 1,98 DM

herigen Vorstand Entlastung zu erteilen und die Neuwahl durchzuführen.

In den Wintermonaten wurden Referenten gewonnen, die jeweils über das Verhalten im Straßenverkehr, über Fahrdisziplin, Grenzdokumente, Versicherungswesen usw. berichteten. Diese Vorträge fanden großen Anklang. Beim Vespa-Turnier waren Clubkameraden Sonntag für Sonntag unterwegs, um Punkte zu sammeln. Immerhin wurde in der Bewertung beim großen Clubturnier des Vespa Clubs von Deutschland der 1. Preis errungen. Diesen Monat kann man auch wohl als Bewährungsmonat ansehen. Hier zeigte es sich, auf welche Mitglieder sich der Vorstand verlassen konnte, hier bildete sich der feste Stamm. Gemeinsame Fahrten wurden dann in den Sommermonaten unternommen. Ein unvergeßliches Erlebnis war die Vespa-Hochzeit des 1. Vorsitzenden Otto Lukaszewski. Einige Clubmitglieder hatten sich Urlaub genommen, um Spalier auf dem Hin- und Rückweg zur Trauung in dem „Artländer Dom“ in Ankum, Kr. Bersenbrück, zu bilden und den Zug anzuführen. Gab es da stauende Gesichter, die zum erstenmal so einen Aufzug sahen. Abends fanden sich dann die übrigen Clubmitglieder ein und verbrachten hier Stunden voller Frohsinn und Freude, Stunden, an die man später immer gern zurückdenken wird. Das junge Ehepaar fuhr dann einen Tag später auf Hochzeitsreise mit der treuen Vespa. Ziel war das „Internationale Vespacamping in Fuschl/Osterreich“. Hier verlebten sie im Kreise der Vespakameraden aus Deutschland, Österreich, Holland und Frankreich bei wunderschönem Wetter unvergeßliche Tage und Stunden. Das Vespatreffen in Gladbeck wird allen Teilnehmern ebenfalls in guter Erinnerung bleiben. So sammelten die Mitglieder im Laufe des Jahres allerlei Erfahrungen, die in den kommenden Monaten ausgewertet werden sollen. Dem bisherigen Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Einstimmig erfolgte auch die Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden, Otto Lukaszewski, Lingen. 2. Vorsitzender wurde Hans Hodi, Nordhorn; Kassierer (Wiederwahl) Willy Glückhardt, Lingen; Sportleiter Paul Hoeter, Nordhorn; Schriftführer Heinrich Otto, Lingen (Wiederwahl); Stellvertr. Ingrid Helmer, Dalum; technischer Berater Hermann Frank, Lingen.

## VC Unna

Mit Ausklang des Monats Oktober 1957 wurde in Unna beim Vespa Club die Fahrsaison 1957 beendet. Es war klar, daß auch die besten Fahrer des Jahres für ihren Einsatz belohnt werden mußten. Und nach dem Sprichwort: „Ohne Fleiß keinen Preis“, wurde die Siegerehrung am 9. November im Clublokal abgehalten.

Nicht pünktlich, aber immerhin mit nur einer halben Stunde Verspätung, es waren dann wirklich fast alle Clubmitglieder anwesend, eröffnete Manfred Wandelt als 1. Vorsitzender die Siegerehrung und sprach allen Clubkameraden, die sich aktiv an dem Clubgeschehen, den Vespatreffen und den Sportveranstaltungen beteiligten, seinen Dank aus. Seit Bestehen des VC Unna, es sind erst zwei Jahre, konnte er wieder erwähnen, daß die besten Clubfahrer ihren Preis ver-



Vespakameradschaft in Fuschl. Mitglieder des VC Lingen-Nordhorn in Nöten.



Vespa-Hochzeit Lukaszewski, Lingen.  
Ehepaar Otto Lukaszewski und Frau Erika mit Clubkameraden.

dient haben, denn dafür wurde mancher Kilometer gefahren. Dann übergab er das Wort für die Ehrung des 1. Siegers dem Sportwart Theo Opheiden, denn als bester Clubfahrer qualifizierte sich Manfred Wandelt. Es wurde ihm der 1. Clubpreis in Form eines Silberpokals zusammen mit einer Ehrenurkunde und ein Emblem des VC Unna überreicht. Die Ehrung des 2. Siegers wurde Theo Opheiden zuteil. Überreicht wurde ihm ein Silberteller mit der Ehrenurkunde und dem Emblem des VC Unna. Der Silberbecher wurde dem



Links stehend Theo Opheiden und rechts stehend Manfred Wandelt

3. Sieger Günther Reski zusammen mit der Ehrenurkunde und dem Emblem des VC Unna überreicht. Auch der 4. Sieger, der Clubkamerad Erwin Barks, wurde entsprechend geehrt und erhielt die Ehrenurkunde zusammen mit einer Kartentasche. Alle anderen Clubkameraden erhielten Sachpreise, die von der Firma Gasolin-Nitag AG gestiftet wurden.

Eine weitere Ehrung und auch Überraschung konnte den Clubkameraden zuteil werden, die sich seit Bestehen des Vespa Clubs für den Club sehr verdient machten, viele Kilometer im Sinne des Vespa Clubs fuhren und auch Preise nach Hause brachten. Zu diesem Zweck überraschte der Vorstand mit Ehrennadeln des VC Unna. Die silberne Ehrennadel wurde Manfred Wandelt, die bronzene Ehrennadel wurden den Clubmitgliedern Theo Opheiden, Erwin Barks, Wolfgang Deutsch und Günther Reski für ihre Verdienste und Erfolge verliehen.

Der weitere Teil der Siegerehrung ging zur Gemütlichkeit über und brachte den sonst so enthaltsamen Vespafahrern einige Promille Alkohol ins Blut. Verkehrstechnisch konnten keine Komplikationen entstehen, da diesmal sämtliche Vespas zu Hause blieben. Bei den zwischendurch eingelegten Kegelpartien konnten die Damen ihr Glück versuchen und auch einige Preise mit nach Hause nehmen.

Somit wurde auch die Siegerehrung ein voller Erfolg und auch die Clubkameraden, die in diesem Jahr nicht zum Zuge kamen, werden im nächsten Jahr durch Aktivität ihr Können beweisen.



Schaufenster des VC Braunschweig bei der Firma Roller-Kuhn

## 6 Jahre Vespa Club Braunschweig

Ein sehr umfangreiches Programm hatte der VC Braunschweig aufgestellt, um das sechsjährige Bestehen des Clubs würdig zu begehen.

Eingeleitet wurden die Veranstaltungen mit einer Rätselsuchfahrt. Von morgens um 9 bis mittags 14 Uhr mußten sich die Teilnehmer bis zum Ziel durchgeraten haben. Denn Punkt 14.30 Uhr wurde gemeinsam eine zünftige Erbsensuppe, die der Club spendierte, eingenommen. Der Nachmittag brachte noch viele nette kleine Spiele und natürlich die Siegerehrung.

An drei hintereinander folgenden Sonntagen wurde dann jeweils ein Geschicklichkeitsturnier ausgetragen. Es ging um die Clubmeisterschaft. Den erstmals verliehenen Wanderpokal und die Meisterehren errang sich mit der höchsten Punkt-

zahl Herr H. Gehre, ihm folgen als zweiter Herr W. Schrader und als dritter Herr G. Stephan.

Die Firma Roller-Kuhn hatte dem Club freundlicherweise, aus Anlaß des sechsjährigen Bestehens, ein Schaufenster zur Verfügung gestellt, in dem die, im Laufe der Jahre, errungenen Pokale, Plaketten, Wimpel und sonstigen Ehrenpreise ausgestellt wurden. Der Club hatte so einmal Gelegenheit der breiten Öffentlichkeit Kenntnis von seinen Leistungen und Erfolgen zu geben.

Die nun schon bald traditionelle Feier zum Jahresausgang wurde natürlich auch diesmal wieder mit sehr viel Humor und guter Laune durchgeführt.

Ein erfolgreiches Vespajahr war zu Ende gegangen, ein Jahr angefüllt mit vielen schönen Erlebnissen und Erfolgen.

Ulli Tönnings

## VC Krefeld

Bericht

der ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 11. Oktober 1957

Am 11. Oktober 1957 fand unter Vorsitz des Herrn Jac. Heulmanns und in Anwesenheit von 32 Mitgliedern im Restaurant Olsen, Krefeld, Schinkenplatz, unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt.

Gegen 20.30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitz. Herr Jac. Heulmanns die Jahreshauptversammlung und gab folgende Tagesordnung bekannt:

1. Berichterstattung über das vergangene Jahr
2. Bericht des Kassierers und der Kassenprüfer
3. Entlastung des Kassierers und des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstands
5. Verschiedenes.

1. Dann legte der 1. Vorsitzende den Jahresbericht 56/57 vor, der von allen Mitgliedern akzeptiert wurde.

2. Nun verlas der Kassierer Herr Herb. Janßen den Geschäftsbericht 56/57 sowie Aufnahme und Abgang der einzelnen Mitglieder. Die Kassenprüfer, Herr Horst Dalschen und Herr Horst Klusmann, gaben einen Bericht über die Kasse, und erklärten, daß dieselbe einwandfrei geführt ist. Sie beantragten Entlastung des Kassierers.

3. Daraufhin wurde der Kassierer sowie der gesamte übrige Vorstand entlastet, und zwar einstimmig.

4. Als Wahlleiter wurde auf Vorschlag der Versammlung das Ehrenmitglied Herr Heiner Kreuz vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Aus der Versammlung wurde der bisherige Vorsitzende Herr Jac. Heulmanns zur Wiederwahl vorgeschlagen. Mit 21 Stimmen,

Einsendeschluß der Beiträge für den nächsten Vespa Tip.

15. März 1958

## VC Augsburg

### Der Vespa Club Augsburg triumphiert!

Der Deutsche Touring-Club, Bezirksgruppe Wertingen, führte am 6. Oktober 1957 eine Motorsportveranstaltung durch, zu welcher der VC Augsburg 15 Roller meldete.

Den Höhepunkt bildete die Geschicklichkeitsfahrt für Autos, Motorräder und Roller, an der sich 35 Pkw-Fahrer, 40 Motorrad- und Rollerfahrer und 6 mit Mopeds beteiligten. Die Austragungsstätte befand sich in der Nähe der Stadt, im Hügelgelände des Judenberges und hatte Moto-Cross-ähnlichen Charakter.

Als erste wurden die Personenwagen, zum Großteil auf gesondertem Kurs, gestartet. Die Strecke für die Zweiradfahrzeuge begann ziemlich schmal und brachte beim Herausfahren die ersten Strafpunkte. Von den aufgestellten Hindernissen möchte ich erwähnen: eine Blinklichtanlage, die durch Überfahren eines Schalters mit dem Vorderrad ein- und dem Hinterrad ausgeschaltet werden mußte, Slalom mit Wassergräben, bei dem allerdings kaum einer naß wurde, Karussell und Ballonschießstand.

Außerdem eine Wippe, die uns beim Überfahren noch tollere Luftsprünge als gewohnt vollführen ließ, da sie viel kürzer wie sonst üblich war sowie ein baumelndes Faß ohne Deckel und Boden, das am besten durch einen kühnen Hechtsprung genommen werden konnte u. ä. m.

Die Preisverteilung fand am Abend in einer räumlich leider viel zu kleinen Gaststätte statt. Motorräder und Roller aller Fabrikate und Klassen wurden in einer Kategorie gewertet. Von den zwölf gestarteten Kameraden unseres Clubs konnten sich als Preisträger placieren:

1. Werner Pretsch, auf GS	11 Pkt.
4. Joe Franze, auf T 56	43 Pkt.
7. Adolf Knöpfle, auf GS	48 Pkt.
8. Helmut Schneider, auf 125 ccm	? Pkt.
12. Walter Baur, auf 125 ccm	62 Pkt.
15. Rudolf Rauch, auf GS	75 Pkt.
20. Alfred Hascher, auf T 56	83 Pkt.

Dieser Erfolg wurde auf der Rückfahrt in einem netten Lokal in Biberbach noch „unter uns“ gebührend gefeiert und mit Gesellschaftsspielen und lustigen Einlagen bis zur Polizeistunde ausgedehnt. Pretsch

bei einer Stimmenthaltung und einer ungültigen Stimme wurde der 1. Vorsitzende Herr Jac. Heulmanns wiedergewählt. Der Vorsitzende übernahm jetzt wieder die Versammlung.

Als 2. Vorsitzender wurde Herr Willy Wiebus mit 21 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen und einer ungültigen Stimme gewählt.

Der Kassierer Herr Herb. Janßen wurde einstimmig wiedergewählt.

Als Schriftführerin wurde Fräulein Käthe Neideck mit 21 Stimmen, bei 3 Stimmenthaltungen, wiedergewählt.

Das Amt des Sportwartes wurde mit Stimmenmehrheit Herrn Gerd Göser, das Amt des Tourenwartes mit Stimmenmehrheit Herrn Karlh. Hagedorn übertragen. Als Beisitzer fungiert Herr Heinz-Josef Kreuz. 5. Sämtliche Wahlen wurden schriftlich vorgenommen.

Nach angeregter, sportlicher und privater Unterhaltung schloß der Vorsitzende Herr Jac. Heulmanns gegen 22 Uhr die Versammlung.

Eingetragen in das Vereinsregister — VR 582 — am 7. November 1957.

Voigt, Justizangestellter



Der glückliche Gewinner der Vespa Josef Stranzinger und die Glücksfee, beide vom VC München

### Münchner Vespa Freunde

Am 17. 10. 1957 war bei den Münchner Vespa Freunden Hochbetrieb. Die Vespa-Vertretung, Fa. Otto Pauli KG., hatte den Münchner Vespa Freunden eine nagelneue Vespa T 56 gestiftet. Mit grünen Girlanden geschmückt stand die Vespa erwartungsvoll auf dem Podium des Clublokals „Kreuzbräu“ in der Brunnstraße. Ich glaube, sie hatte selbst Herzklopfen vor lauter Aufregung, bis sie wußte, wer ihr glücklicher Besitzer werden wird.

Die Münchner Clubmitglieder waren ziemlich vollzählig versammelt. Es waren ca. 180 Personen anwesend. Jedes Clubmitglied, daß seinen Beitrag bezahlt hatte, erhielt kostenlos ein Los. Zur weiteren Anheizung der Stimmung waren die vier „Finken“ erschienen, und spielten, was die Instrumente hergaben. Die Spannung und Aufregung der Anwesenden wuchs von Stunde zu Stunde, und wurde nur vorübergehend bei heißen Rhythmen abregiert.

Feuchtfrohliche Siegesfeier. V.l.n.r.: Klaus Peters, Josef Stranzinger und Edi Ellmann.



Schließlich wurde ein nettes, zierliches, blondes Mädchen, mit Namen „Uschi“, zur Glücksfee bestimmt. Es wurden ihr unter allgemeiner Anteilnahme die Augen verbunden. Unter leisem Trommelwirbel griff Miß Fortuna in einen Kübel, in dem sich der zweite Teil der ausgegebenen Lose befand. Sekunden wurden für viele zu einer Ewigkeit. Da, - die blonde Glücksfee zog ein Los heraus, und der Vorstand, Herr Wolfgang Schramm, las die Nummer vor! „003.“ Alle Blicke suchten gespannt den Saal ab, wer mochte der Glückliche sein? Er erhob sich, und hieß Josef Stranzinger.

Fast hörbar zischend entwich die Spannung den Köpfen und Gemütern. Auch die, die leer ausgingen, gönnten dem Seppel seinen Glückstag. Er ist ein aktives, beliebtes Clubmitglied.

Der Jubel kannte keine Grenzen mehr, Maßkrüge wurden gefüllt, die Kapelle spielte einen Tusch und der Sepp setzte sich auf seine neue Vespa und nahm zusammen mit der Uschi die Siegesparade seiner Clubkameraden ab. Alles stürzte sich auf die Tanzfläche, und der Seppel strahlte über das ganze Gesicht.

Das schönste kaum zum Schluß. Der Sepp meinte treuherzig: „Jetzt hab' ich eine Freude gehabt, so soll ein anderer auch einmal Glück haben“, sprach's und gab seine alte T 56 für 500 DM an einen Clubkameraden mit schwachem Geldbeutel, der bisher noch auf einem alten „Hobel“ herumrutschte. Schramm

### VC Ludwigsburg

Seit seines Bestehens hält der Vespa Club Ludwigsburg immer in den ersten Tagen des neuen Jahres seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand hatte die Mitglieder und Freunde auf Freitag, den 10. 1. 1958 in das Clublokal „Zum Neuen Güterbahnhof“ eingeladen.

Der 1. Vorsitzende Georg Hartmann begrüßte die zahlreich Erschienenen und legte für das Jahr 1957 rückblickend den Rechenschaftsbericht ab. Anhaltender Beifall der Versammlung war der Dank seiner interessanten Ausführungen. Leider ließ er erkennen, daß er für eine Neuwahl des Vorsitzenden, aus beruflichen Gründen, nicht mehr kandidieren kann. In geheimer Wahl erhielt die größte Stimmenzahl das Mitglied Otto Lang. Der Gesamtvorstand des Vespa Clubs Ludwigsburg hat für das Jahr 1958 folgende Aufstellung:

1. Vorsitzender: Otto Lang,  
Ludwigsburg, Untere Reithausstraße 20
2. Vorsitzender: Georg Hartmann,  
Ludwigsburg-Neckarweihingen  
Schriftführer: Willi Schnitzler  
Ludwigsburg, Solitude Alle 76.
- Kassier: Erich Triller,  
Ludwigsburg-Neckarweihingen
- Sportleiter: Horst Fochler, Ludwigsburg
- Beisitzer: Berthold Heckmann und  
Heinz Schroth.

Der Club wird, wie seither, sich jeden Freitag im Clublokal treffen, jedoch wird zusätzlich jeden 1. Freitag im Monat ein Vortragsabend eingeführt, dies erstmals am 7. 2. 1958. Auch in diesem Jahr wird Ludwigsburg der Austragungsort für die Club-Meisterschaften des Schwäbischen Vesparrings sein. Der 1. Lauf, es sind drei Läufe in Süddeutschland, wird als Geschicklichkeitslauf in Ludwigsburg durchgeführt. Die

Sportgruppe des Clubs, nun unter der neuen Anleitung des bekannten Sportfahrers Horst Fochler, nimmt in Bälde das Übungsfahren wieder auf. Die Ludwigsburger Vespafahrer sind im Bundesgebiet und weit darüber hinaus, bekannt und beliebt, sie werden unter ihrem neuen Sportleiter Horst Fochler alles daran setzen, auch in diesem Jahr, wo sie auch starten, erfolgreich abzuschließen. Die Wahl von Otto Lang zum 1. Vors. des Vespa Clubs bürgt weiter dafür, daß auch in unterhaltsamer Weise dieser Familien-Club seine Tradition in seinen beliebten schönen und organisierten Ausfahrten in der vor uns stehenden Saison beibehält.

Willi Schnitzler

### VC Neuß

Der Vespa Club Neuß, hatte seine Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen, die wie erwartet einen guten Besuch aufwies. Präsident Helmut Schätzlein umriß noch einmal das vergangene Jahr und stellte fest, daß es für den Club ein sehr erfolgreiches und ereignisreiches gewesen sei. Im einzelnen wurden folgende Preise mit der Vespa erfahren:

1. Pokal beim National-Preis in Brabant (Belgien)
2. Preis Vespätreffen Dülken
3. Pokal Vesparrallye Pallanza (Italien)
4. Pokal Vespätreffen Düsseldorf (jüngster Fahrer)
5. Pokal Vesparrallye Domodossola (Italien)
6. Schale Vespätreffen Ratheim
7. Preis Vespätreffen Gladbeck
8. verschiedene Clubpreise vom Vespa Club Saarbrücken

Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters Kurt Münch schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Die Versammlung wählte die bisherigen bewährten Männer wieder zum neuen Vorstand. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Helmut Schätzlein
Vizepräsident:	Heinz Denecke
Schatzmeister:	Kurt Münch
Sportwart:	Dieter Paikert
Schriftführer	Siegfried Schmude
Pressewart:	
Ehrenausschuß:	Dieter Ristau Walter Eppels

Die Clubanschrift lautet unverändert:

Helmuth Schätzlein, Neuß/Rhein,  
Selikummerstraße 1 b

Am Schluß der Versammlung dankte der Vorstand den Clubmitgliedern für das bewiesene Vertrauen, und man versprach, den Verein auch weiterhin so erfolgreich zu führen wie bisher.

S. Schmude

### Adressenänderung des VCVD

jetzt:

VESPA CLUB  
VON DEUTSCHLAND  
Augsburg-Haunstetten



V.r.n.l.: Ehrenmitglied Herm. Husel, Erich Miller, Vorstand Betzenhofer, Paul Müller, auf Bild nicht mehr zu sehen.



Vorsitzender Betzenhofer überreicht dem Sieger den 1. Preis. Im Hintergrund Kassier Schönfeld.

## VC Augsburg

### Der VC Augsburg beschließt das Jahr 1957

Am 4. Dezember 1957 fand unsere Jahreshauptversammlung im Clublokal „Ecke-Stuben“ statt. Bei nahezu vollzähliger Anwesenheit aller Mitglieder gab Vorstand Betzenhofer einen zusammengefaßten Jahresbericht und dankte allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Mitarbeit und den vorbildlichen Idealismus. Nach den Ausführungen des Kassiers Schönfeld und der anstandslos verlaufenen Kassenprüfung wurde die Vorstandschaft entlastet. Herr Betzenhofer plädierte vor der Neuwahl auf Erweiterung der Vorstandschaft für 1958 und begründete dies mit einem an Veranstaltungen ereignisreich verflochtenen Jahr, zahlreichen Neuzugängen und den Vorhaben im kommenden Jahr.

Das jetzige Gremium setzt sich zusammen aus dem:

1. Vorsitzenden Otto Betzenhofer
2. Vorsitzenden Jochen Franze  
Schriftführer Werner Fendt  
Kassier Heinz Schönfeld  
Sportleiter Armin Mausch
1. Beisitzer Werner Pretsch
2. Beisitzer Adolf Knöpfle  
Werbeleiter Rainer Maly.

Bereits 10 Tage später war der Termin für die Jahresschlußfeier festgelegt worden, die diesmal in einem beschwingteren Rahmen verlief. Nach einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden erschien der rauhreifbehandene Sankt Nikolaus, der sich über den Lebenswandel aller Anwesenden bestens informiert hatte, so daß gar mancher ver-

meintliche „brave Bürger“ mit der Birkenrute Bekanntschaft machte.

Als erfolgreichster Fahrer und Sieger der Jahresclubmeisterschaft gewann Werner Pretsch den ersten Preis. Den zweiten Platz belegte Vorstand Betzenhofer vor Rainer Maly und Rudolf Rauch. Anerkennungs-geschenke erhielten außerdem die 11 Nächstfolgenden.

In Würdigung und Anerkennung ihrer besonderen Verdienste erhielten Dr. Simon, Direktor der Vespa Messerschmitt GmbH., Werk-Werbeleiter Erich Miller und Wolfgang Schramm, Sekretär des VCVD, sowie die Gründungsmitglieder unseres Clubs, Paul Müller und Hermann Husel, die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Anschließend zeigte eine Filmvorführung Ausschnitte aus den sportlichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Mancher „Star“ wunderte sich dabei über die Heiterkeit, die seine mehr oder auch weniger gute Figur auslöste.

Nach einer lustigen Versteigerung und einigen humorvollen Einlagen konnte man durchaus das Erlebnis echter Gemeinschaft und Ansporn zu neuer Initiative mit nach Hause nehmen.

Pretsch

## VC Münster

### Nikolausfeier des Vespa Clubs

Der Vespa Club Münster veranstaltete am vergangenen Samstag seine traditionelle Nikolausfeier im Clublokal „Tannenhof“. Im weihnachtlich geschmückten Clubraum begrüßte Manfred Averbek die zahlreich erschienenen Clubmitglieder und Gäste vom Diana Club Münster und Vespa Club Borg-horst. Alsdann kam, wenn auch mit Ver-

spätung, der Nikolaus, der sich die einzelnen Clubmitglieder vorknöpfte, sie lobte und tadelte, so wie es jeder verdient hatte. Nachdem der Nikolaus seine Gaben verteilt hatte, nahm der Ehrenpräsident des Vespa Clubs, Herr Reinhold Günther, den wir an diesem Abend nebst Gattin in unserer Mitte begrüßen durften, die Siegerehrung der diesjährigen Clubmeisterschaft vor. Erster und damit Clubmeister 1957 wurde Horst Hürter vor Horst Dierig und Erwin Bingel. Horst Hürter gewann damit zum zweitenmal den Wanderpokal des Vespa Clubs. Horst Dierig erhielt einen Pokal, den der Vereinswirt, Herr Bruchmann, gestiftet hatte. Nach Verteilung der Pokale und Urkunden saß man noch einige Stunden in gemütlicher Runde beisammen, die erst, als der Sonntag schon angebrochen war, aufgelöst wurde.

## VC Heilbronn

Am 28./29. Sept. 1957 fuhr der VC Heilbronn mit 10 Maschinen zum Vespapattrennen nach Schwäbisch Gmünd. Hier durften wir in der Zielfahrtwertung als 3. Preis einen Silberbecher in Empfang nehmen. Beim Geschicklichkeitsturnier war diesmal der „Wurm“ drin, so daß wir uns einigten, die Preise den besseren Vespisten zu überlassen!

Der Motorsportclub Heilbronn veranstaltete am 13. 10. 1957 eine Bildersuchfahrt, die die Teilnehmer bei einer Gesamtfahrtlänge von 86 km durch 18 Ortschaften im Neckar-, Kocher- und Jagsttal führte. Der VC Heilbronn meldete hierzu in der Klasse bis 175 ccm 7 Maschinen. Es war ein Fahrschnitt von 35 km/h vorgeschrieben. Nach dem Start um 9 Uhr in Heilbronn in Abständen von zwei Minuten kamen die einzelnen Fahrer, sofern sie auf dem richtigen

Abonnieren Sie den „Vespa Tip“, die Zeitschrift für den Vespafahrer und für die, die es werden wollen. Bestellbar bei Ihrem Briefträger oder Postamt. Jahresabonnement 1,98 DM



Links 1. Vorsitz. Hartmann von VC Ludwigsburg, rechts 1. Vorsitz. Heinz Ritter von VC Heilbronn bei der Übergabe des Tischwimpels.

Weg waren, durch folgende Orte: Oberseisheim, Unterseisheim, Wimpfen, Offenau, Gundelsheim, Heuchlingen, Bad Friedrichshall, Odheim, Neuenstadt, Bürg, Widern, Jagsthausen, Lampoldshausen, Kochersfeld, Brettach, Cleversulzbach, Eberstadt und Weinsberg zurück nach Heilbronn auf den Wartberg. Die meisten Teilnehmer mußten, sobald sie sich einmal „verfranzt“ hatten, ganz gehörig aufdrehen, um an der nächsten Zeitkontrolle nicht haufenweise Strafpunkte zu kassieren. Als die durchgefrorenen Fahrer dann gegen Mittag am Ziel auf dem Wartberg eintrafen, wurde ihnen in verständnisvoller Kameradschaft von den Funktionären des M.C. Heilbronn als Antigrippemittel gleich ein Kognak serviert. Bei dem herrschenden herbstlich-kühlen, aber doch sonnigem Wetter, blieb diese Fahrt uns allen ein unvergeßliches Erlebnis. Am Abend fand dann bei geselligem Beisammensein mit Tanz die Siegerehrung statt. Unsere Überraschung wuchs ins Grenzenlose, als wir bei scharfer Konkurrenz 3 Goldmedaillen (Peter Mayer, Kurt Betz und Dieter Hagner), 2 Silbermedaillen (Klaus Firnkorn u. Harry Harder) sowie 2 Bronzemedailles (Heinz Ritter und Franz Mack) errangen.

Am darauffolgenden Sonntag, dem 20. 10. 1957, veranstaltete der VC Heilbronn seine Herbstfeier.

## VC Duisburg-Hamborn

Wir möchten anlässlich der in unserem Club erfolgten Neuwahl des Vorstandes die Veränderungen mitteilen. Unser Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender: Horst Fehlings, Duisburg, Duissernstraße 77,
  2. Vorsitzender und Pressewart: Karl-Heinz Lattek, Duisburg-Hamborn, Gartenstr. 32,
- Kassierer: Horst Feldkamp, Duisburg-Hamborn, Warbruckstraße 217,

Schriftführerin: Ingrid Harnack, Duisburg-Hamborn, Kampstraße 91,

Tourenwart: Günter Dahmen, Duisburg-Meiderich, Bahnhofstraße 22,

Revisoren: Walter Engl, Siegfried Oberberger.

Außerdem erlauben wir uns folgende Planungen unseres Clubs mitzuteilen:

Für das kommende Frühjahr ist ein ausgedehntes Treffen mit dem Vespa Club Sittard aus Holland fällig, das wahrscheinlich im April stattfinden wird. Am 4. 7. 1958 begehen wir das fünfjährige Bestehen unseres Clubs. Anlässlich dieses Tages werden wir eine Feier des Clubs veranstalten und am darauffolgenden Sonntag ein nieder-rheinisches Geschicklichkeitsturnier für Vespafahrer ausschreiben. Neben dem ausgedehnten Fahrtenprogramm ist für den Herbst wiederum ein clubinterner Vespaball vorgesehen, wie er bereits im vergangenen Jahr in einem Wochenendhaus abgehalten wurde.



Der Nikolaus beim VC Duisburg-Hamborn

## VC Osnabrück

Am 9. Dez. 1957 veranstaltete der Vespa Club Osnabrück eine Nikolausfeier für Waisenkinder.

Es begann damit, daß sich sieben Clubkameraden mit Wagen bewaffneten und zum hiesigen Don-Bosco-Heim fuhren, um die 20 Waisenkinder abzuholen. Es gab einen Sturm um die besten Plätze. Bei der anschließenden Fahrt konnten die Kinder zu ihrer Freude die Festbeleuchtung der Stadt bewundern, die einige noch nicht gesehen hatten.

Im Clublokal sangen die Kinder zu Beginn einige Weihnachtslieder und dann gab es Kakao mit Kuchen. Gegen Abend kam dann der Höhepunkt mit dem Erscheinen des Nikolaus und einem Engel auf einem Pony. Für alle Clubmitglieder war es ein Erlebnis, den ängstlichen und zugleich freudigen Gesichtsausdruck dieser kleinen bedauernswerten Kinder zu erleben. Selbst abgehärteten Vespafahrern ging es sehr nahe, als nun die Kleinen den Nikolaus mit Gedichten und Liedern zu erfreuen suchten. Als Dank für ihre Mühen bekam jedes Kind eine große Tüte mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken. Außerdem wurden viele Spiele den begleitenden Schwestern



An der Kaffeetafel. Links im Bild der Vorsitzende F. Baumfalk im Gespräch mit den Kindern.

für die Zurückgebliebenen mitgegeben. Die Kinder bedankten sich für die Spenden mit einem Weihnachtslied, und damit fand einer der schönsten Tage im Clubleben des VC Osnabrück sein Ende.

Wir hoffen, daß viele Clubs in Deutschland es in diesem Jahre ebenso machen werden, denn diesen Kindern kann nicht genug Freude bereitet werden. Ba.

## VC Wangen

### Taufe des jüngsten Vespisten,

Nach einjährigem Bestehen des VC Wangen durften wir die Taufe des Stammhalters von Günther Vahldiek feiern. Trotz regnerischem Wetter konnten wir sieben Maschinen zählen.

Für alle war dieser Tag ein Erlebnis, besonders für die Amtzeller, die soeben das Bürgerwehlfest feierten. Um 11 Uhr fand die Taufe statt und kurz nach dieser Zeit kamen wir bei der Kirche an. Wir stellten unsere Maschinen geordnet auf und warteten auf den spannendsten Moment, wo Jürgen, unser jüngster Vespist, auf den Armen seines Vaters vor der Pforte der Amtzeller Kirche erschien.

Nach der Taufe fuhren alle nach Geiselharz, die Vespas voraus und folgend zwei Personenwagen bis zur Gaststätte, wo wir dann wieder mit unseren Vespas Spaller standen. Dort fand dann das große Fest statt, die Feier des willkommenen Erdenbürgers, das ziemlich naß gefeiert wurde. Sauter

Von links nach rechts: Bader Otto, Sauter Anton, Frick Alois, Köbach Regina, Köbach Bernhard, Vahldiek Günther (Vater des Kindes Jürgen), die Taufpaten, Bader A., Schlachter Franz, Haggenmiller Franz.



# Die berühmten Geschwister:

Vespa

TOUREN  
EXPORT

## TECHNISCHE DATEN:

Selbsttragende Stahlblechkarosserie. Motor: Original Vespa, Einzylinder-Zweitakt. Hubraum: 145,3 ccm. Verdichtung: 1:6,3. Leistung: 5,5 PS, 5000 U/min. Vergaser: Spezial Vespa. Getriebe: drei Gänge. Schaltung: Drehgriff. Kraftübertragung: direkt auf das Hinterrad wirkend. Elektrische Anlage: sechspoliger Schwungrad-Lichtmagnetzündler und Batterie. Federung: Vorderrad: Schwinghebelfederung und doppelt wirkender, hydraulischer Stoßdämpfer. Hinterrad: Triebsatzschwinge, Doppelkegelschraubenfeder und doppelt wirkender hydraulischer Stoßdämpfer. Räder: einseitig aufgehängt, untereinander austauschbar. Bereifung: 3,5x10. Bremsen: Innenbackenbremsen. Tankinhalt: 9,5 Liter, davon Reserve 1,4 Liter. Normverbrauch: ca. 2,2 Liter. Abmessungen: Radstand 1180 mm, Länge 1700 mm, Breite 700 mm, Höhe 1050 mm, Bodenfreiheit 160 mm. Steigfähigkeit: 28%. Eigengewicht: ca. 102 kg, ohne Kraftstoff. Zulässiges Gesamtgewicht: 265 kg.



Vespa GRAND SPORT

## TECHNISCHE DATEN:

Selbsttragende Stahlblechkarosserie. Motor: Original Vespa, Einzylinder-Zweitakt. Hubraum: 145,6 ccm. Verdichtung: 1:6,7. Leistung: 8 PS, 7500 U/min. Vergaser: Spezial-Fallstromvergaser. Zündung: durch Batterie. Getriebe: vier Gänge. Schaltung: Drehgriff. Kraftübertragung: direkt auf das Hinterrad. Federung: Vorderrad - Schwinghebelfederung u. doppelt wirkender hydraulischer Stoßdämpfer. Hinterrad - Triebsatzschwinge, Doppelkegelschraubenfeder und doppelt wirkender hydraulischer Stoßdämpfer. Räder: einseitig aufgehängt und untereinander austauschbar. Bereifung: 3,5x10. Bremsen: Innenbackenbremsen. Tankinhalt: 9,5 Liter, davon Reserve 1,4 Liter. Normverbrauch: ca. 2,9 Liter. Abmessungen: Radstand 1180 mm, Länge 1700 mm, Breite 728 mm, Höhe 1050 mm, Bodenfreiheit 160 mm. Eigengewicht: ca. 102 kg, ohne Kraftstoff. Zulässiges Gesamtgewicht: 260 kg. Steigfähigkeit: 32%.

Änderungen vorbehalten



▲ Verlangen Sie die Farbprospektserie A/I - VESPA GMBH AUGSBURG ▼

Die Vespa ist der meistgefahrenere Roller der Welt



*Das Seeborn-Taferl*

*genannt die Windbremse, nur bei Rückenwind zu empfehlen.  
Die genauen Maße erfahren Sie beim Bundesverkehrsministerium*